

Das Magazin aus Cottbus für die Lausitz

hermann

September 2023 - kostenlos



SPIEL
BANK
COTTBUS

Cottbuser Glückstage

Das Mehrtagesevent
im Zentrum
von **Cottbus**



TEILNAHME
KOSTENLOS

22.09. | 19 Uhr | Kneipenquiz
22.09. | 22 Uhr | 80er-90er-Party
23.09. | 17 Uhr | Bingoabend
23.09. | 21 Uhr | Schlagerparty
24.09. | 14 Uhr | Skatturnier

MEHR INFORMATIONEN UNTER WWW.COTTBUSER-GLUECKSTAGE.DE
22.-24. SEPTEMBER



ERBS

DIESER SENDER
SPIELT MÖGLICHERWEISE

**MUSIK, DIE SIE
NICHT KENNEN, ABER
LIEBEN WERDEN.**

radioerbs **rbb**

NUR FÜR ERWACHSENE.

inhalt

4 - 7	HERMANNPLATZ
8 - 9	DAS GROSSE INTERVIEW
10 - 12	VORSPIEL
13	LEBEN
14 - 15	BUCHÄCKER
18 - 19	KUNSTSTOFF
20 - 21	KATZENSPRÜNGE IN DER LAUSITZ
22	AKAPELLE
24 - 25	D-TEILE
26 - 28	ATHLETICO DU SPORT
29 - 30	TAGE & NÄCHTE Termine + radioeins Filmtipps



Foto: Clemens Schiesko

Dem Bebel ist vom Eigentümer gekündigt worden. Übereinstimmend berichteten mehrere unterschiedliche Quellen. Die Einen sagen zum Dezember dieses Jahres, die anderen Dezember '24. Das eine Jahr spielt in diesem Katastrophenszenario keine Rolle. Wie schnell ein Jahr rum ist, weiß jeder, der im Sommer die ersten Weihnachtslebkuchen in den Einkaufsläden entdeckt. An dieser Stelle könnten wir gern in den Erinnerungen schwelgen, als Bebel-Betreiber Frieder aus den Kellern seiner ersten Bebel-Location rausgeflogen ist – und siehe, was heute daraus geworden ist: ein Arbeitsamt. Dann der Versuch in den Südlischtspielen – und siehe, was heute daraus geworden ist: ein Wohnhaus. Das, was hier passiert, ähnelt ein bisschen der Geschichte des La Casa, das zunächst relativ glücklich in neue Hände überging und Zum Faulen August wurde – und siehe, was draus geworden ist: eine Physiotherapie.

Um dem Bebel eine Zukunft zu geben – Frieder wollte sowieso zum Jahresende die Segel strei-

chen und die Geschicke des Unterhaltungshauses in neue, junge Hände übergeben – hatte sich eine Rückkehrerin aus Stuttgart in die alte Heimat begeben, um sich hier eine neue Existenz aufzubauen. Ein gewagter Schritt, mit Kindern und alles, Umzug, Wohnung einrichten und nun – für sie ein Scherbenhaufen, war man sich doch über die Modalitäten zumindest bilateral einig. Start unter dem bekannten Logo sollte schon im September sein. Dann kam die Hiobsbotschaft. „Schönes“ Signal für alle Rückkehrer, könnte man prophetisch an die Wand werfen. So etwas wie den Bebel wird es in Cottbus nicht mehr geben, wenn er zu ist. Das Zeichen für die hoffentlich geplant bald prosperierende Stadt ist genauso katastrophal: Kommt her, Arbeit ist da, Kunst und Kultur findet woanders statt. Wie sich eine Stadt in eine Pendler- und Schlafstadt entwickelt, ist am Beispiel Frankfurt (Oder) zu erleben. Wer mag, kann ja da mal nach 21 Uhr versuchen, etwas zu essen zu bekommen. Wer dort abends Menschen sehen will, gehe einfach zum Bahnhof, dort reisen alle nach Berlin ab, um zu leben und um Kunst und Kultur zu erleben. Was kann man tun? Gründet eine Initiative, zeigt, dass der Bebel zur Stadt gehört, wie die Butter oder deren vegane Entsprechung aufs Brot. Entwerft eine Petition, werdet laut! Geht zu den Konzerten und den Parties, ladet Freunde ein! Das Ende hat der Bebel nicht verdient. Der Bebel muss leben! Macht mit!

Ohne Kunst und Kultur wird es still im Land!

Heiko Portale ■

DEINE ERLEBNISSE IN DER STADTHALLE COTTBUS!

TICKETS VOR ORT IM COTTBUS-SERVICE.
TICKET-TELEFON: 0355 75 42 444
WWW.CMT-COTTBUS.DE

CMT Cottbus
Congress, Messe & Touristik GmbH



spot on



Probepacken und Probesitzen einen Tag vor dem Start zur Weltreise. Foto: GZ

Justin und Anni wollen nach 20.000 Kilometern per Rad Weihnachten 2024 in Sielow zurück sein

Zu einer unvorstellbaren Reise sind im letzten Monat die beiden Sielower Anni und Justin Wenzke aufgebrochen. Mit ihren Fahrrädern wollen sie rund 20.000 Kilometer unter die Reifen nehmen und dabei reihenweise Erlebnisse genießen. „Es geht uns aber nicht darum, die üblichen Sehenswürdigkeiten anzufahren und Listen abzuhaken, eher wollen wir die Kulturen außerhalb von Europa kennenlernen“, sagt Justin, der mit seiner Anni auf einer Buchmesse 2017 von ähnlichen Reisebeschreibungen geradezu „infiziert“ wurde. Zwar hat die Corona-Pandemie beide deutlich gebremst, „aber dadurch hatten wir noch mehr Zeit für die Vorbereitung“, ergänzt Anni. Die Tour soll über den Balkan, die Türkei, nach Armenien, den Iran, die Emirate zunächst bis Indien führen. Danach nach Nepal und da die zwei auf dem Landweg vielleicht nicht weiterkommen, bleibt der Flug nach Südostasien als Option.

Die monatelangen Vorbereitungen bedeuteten schon vor dem Start größte Herausforderungen. So mussten geradezu absurde Dinge beachtet werden. Die beiden haben sich 48 Seiten starke Pässe ausstellen und sich für bestimmte Länder besonders fotografieren lassen. „Ich habe mir Bilder machen lassen, auf denen ich mit Kopftuch zu sehen bin, Justin musste darauf achten, dass sein Bart auf den Fotos nicht zu lang ist“, erzählt die 26-jährige Anni. Sprachlich sind die zwei studierten jungen Leute zwar im Englischen bestens zu Hause, aber da in abgelegenen Gegenden Englisch eher die Ausnahme ist, haben sie ein „ohne-Wörter-Wörterbuch dabei“. Die Zeigebilder im Buch sollen bei der Verständigung unterstützen und Worte in der Landessprache ersetzen.

Auch das Gepäck verlangte akribisches Planen. Letztlich führt jeder sechs Gepäcktaschen von jeweils 30 Kg Gewicht an den besonders präparierten, robusten Fahrrädern mit recht teurer 14-Gang Rohloff Nabenschaltung mit sich. Auch das Dreimannzelt und Kochtöpfe gehören dazu. „Weitgehend wollen wir im Zelt schlafen, uns auch viel Essen allein zubereiten. Schließlich müssen wir die Kosten von rund 15.000 EURO pro Person im Rahmen halten und werden deshalb nur den Flieger benutzen, wenn es Meere oder geschlossene Landesgrenzen notwendig machen. Auch, weil wir wissen, dass es am Ende unserer Tour, wenn wir Amerika von West nach Ost durchqueren werden, noch einmal richtig teuer wird“, schätzt der 25-jährige Justin ein.

Um unsere Leser auf dem Laufenden zu halten, werden sich Justin und Anni regelmäßig über „hermannnetz“ melden, um in Wort und Bild von ihren Erlebnissen zu berichten.

Georg Zielonkowski ■

Cottbuser Glückstage in der Spielbank

Das große Mehrtagesevent kommt zurück

Das älteste Casino Brandenburgs feiert Jubiläum. In diesem Jahr wird die Spielbank Cottbus 25 Jahre alt. Nach der großen Geburtstagsfeier vor wenigen Monaten mit Besucherrekord wird im Spätsommer stilschlecht weitergefeiert. Bei den „Cottbuser Glückstagen“ gibt es vom 22. bis 24. September drei Tage lang viel zu erleben. Alle Cottbuserinnen und Cottbuser ab 18 Jahren erwarten Kneipenquiz, Retro- und Schlagerparty, Bingoabend sowie ein großes Skatturnier.

Seit nunmehr 25 Jahren bietet die Spielbank Glücksspiel und Entertainment mitten in der Cottbuser City. Nun kommt mit den „Cottbuser Glückstagen“ ein besonderes Event zurück. Nach der erfolgreichen Premiere im vergangenen Jahr gibt es am vierten Septemberwochenende die zweite Ausgabe des Mehrtagesevents und macht die Spielbank zum größten Hotspot der Cottbuser Innenstadt.

Freitag, 22. September 2023

Der Startschuss fällt am Freitag nach Feierabend. Da gibt es das etwas andere Kneipenquiz „Quiz & Bet“ in einer XXL-Version. Zu den „Cottbuser Glückstagen“ gibt es das alle drei Monate stattfindende Quiz mit mehr Teilnehmern und größeren Preisen. Hier dürfen Sie Ihr Wissen in Teams bis zu 6 Personen gegen andere Wissbegierige testen. Dabei geht es um Preise im Wert von über 1.300 Euro. Die große Version des Quizzes findet im Festzelt statt. Übrigens, die Teilnehmerzahl ist begrenzt, eine zeitnahe Anmeldung zu „Quiz & Bet XXL“ wird also empfohlen. Schreiben Sie einfach eine Mail an quiz-cottbus@bbsb.de.

Direkt im Anschluss werden dann die Sohlen glühen, bei der „Retroparty“ mit den besten Songs der 80er und 90er. DJ Sound4D steht ab 22 Uhr an den Plattentellern.

Samstag, 23. September 2023

Am Samstag geht es gleich in die zweite Glücksrunde. Die Glocken schellen pünktlich um 17 Uhr zum allseits beliebten Bingoabend. Bei dem aus Fernsehen und Urlaub bekannten Lotteriespiel Bingo werden Zahlenkugeln ge-

zogen. Ziel ist es, auf einem Spielschein eine 5er-Zahlenreihe zu treffen. Wer als Erstes eine Reihe erreicht hat, ruft laut „Bingo“ und gewinnt die Runde. Beim Bingoabend auf den Cottbuser Glückstagen gibt es neben attraktiven Sachpreisen auch Bargeld im Gesamtwert von über 1.000 Euro zu gewinnen. Die Anmeldung erfolgt per Mail an bingo@bbsb.de. Danach geht es Atemlos durch die Nacht zur großen Schlagerparty! Ab 21 Uhr legt DJ Sound4D auf. Allen, denen noch das kleine 1x1 im Discofox fehlt, sei der kostenlose Schnelkurs im Paartanz angeraten. Übungsleiter Tobias zeigt ab 20 Uhr in nur einer Stunde die Tanzschritte und die ersten Tanzfiguren. Zur großen Schlagerparty wird es außerdem eine Getränkebar und einen Essensstand

geben. Alle Gäste sind auf zwei Getränke aufs Haus, sowie etwas vom Grill eingeladen!

Sonntag, 24. September 2023

Abgerundet wird das mehrtägige Event in der Spielbank Cottbus dann am Sonntagnachmittag, beim 2. Cottbuser Skatcup. Egal, ob Anfänger, Gelegenheitsspieler oder Skatprofi, der Cottbuser Skatcup ist für Spieler aller Erfahrungsstufen offen und geeignet. Der Cottbuser Skatcup wird nach den Regeln der Internationalen Skatordnung gespielt. Auch in diesem Jahr wird das Turnier vom Präsidenten des Skatverbands Berlin-Brandenburg und erfahrenen Skatturnierorganisator Klaus Schulz geleitet.

Spielbankleiter Christopher Kemmel ist von der Veranstaltung überzeugt: „Im vergangenen Jahr waren vor allem die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Skatturniers begeistert. Ein vergleichbares Turnier gab es wohl in der Stadt noch nie.“ Die zu gewinnenden Preise haben einen Gesamtwert von 1.300 Euro. Anmeldungen per Mail an skat-cottbus@bbsb.de.

Die Teilnahme an allen Teil-Events ist kostenlos. Voraussetzung ist nur das Mindestalter von 18 Jahren mit Ausweispflicht.



Mehr Infos

www.cottbuser-glueckstage.de

Früher Schwimmbad an der Spree – heute kulturelles Kleinod: „Das Strombad“ in Cottbus

Das frühere „Städtische Sommerbad in der Stromstraße“ am Rande der Spree hat eine lange Geschichte. Eröffnet wurde es im Sommer 1925 als „Gemeinschaftsbad“, ausdrücklich zur Benutzung beiderlei Geschlechts. Die Besonderheit lag schon damals in einer riesigen verfügbaren Liegewiese und die ganz enge Nachbarschaft zur Spree. Bis zur Eröffnung des Friedrich-Ludwig-Jahn-Freibades an der Sielower Straße im Jahr 1960 galt die altehrwürdige Badeanstalt in jedem Sommer als Mekka für die Cottbuser Badefreunde. Daneben wurden aber von den Cottbusern auch gern einige „Einstiege“ am Spreeufer für den Badespaß genutzt.

Doch schon vor Beginn der Badesaison 1993 musste das beliebte Bad in Nachbarschaft des „Stadions der Freundschaft“ wegen umfangreicher Mängel aufgegeben werden. Für die Kanu-Polo-Sportler des ESV Lok RAW Cottbus, immerhin über Jahre Mitglied der Bundesliga, eignet sich das Becken jedoch für das Ausüben dieser eher seltenen Sportart. Inzwischen dient das Areal für verschiedene Angebote, mit denen die Cottbuser Freizeit-Szene merklich unterstützt wird. In den Jahren 2006 bis 2008 wurde es unter Einbeziehung ehrenamtlicher Helfer, sowie des Vereins Jugendhilfe Cottbus saniert. Durch gut angelegte ergänzende Neubebauungen wurden zudem moderne Nutzungsvoraussetzungen für den Verein Jugendhilfe Cottbus e.V. in hoher architektonischer Qualität geschaffen. Eine gelungene Symbiose zwischen alt und neu, um das Denkmal zukunftsfähig zu machen.

„Strombad e.V.“ gegründet

Im Winter 2017 schlossen sich zwölf Privatpersonen sowie Leute aus verschiedenen öffentlichen, sozialen und kulturellen Einrichtungen zusammen, um 2018 schließlich den „Strombad e.V.“ im Interesse des Erhalts des Cottbuser Strombad-Geländes zu gründen. Nachdem die Stadt Cottbus im Dezember 2018 dem „Strombad e.V.“ die Nutzung des Geländes zusagte, betreiben inzwischen 41 Ehrenamtler das Strombadgelände. Das Areal bietet Raum und Platz für zahlreiche Ideen und Möglichkeiten für alle Alters- und Zielgruppen. So befinden sich inzwischen auf dem Gelände das Jugend-Kulturzentrum CHEKOV, es gibt Musikproberäume für Bands, die Legal Graffiti Walls und Räumlichkeiten für Workshops und Seminare inklusive Küche. Es gibt WCs, Duschräume und viel Platz für Feriencamps und Veranstaltungen zur Verwirklichung von Ideen und Projekten.

So stellt das Strombad für einige Cottbuser ein Kleinod dar, indem beispielsweise gärtnerische Beschäftigungen möglich sind, wie Regina Segieth zu erzählen weiß: „Wir nennen diese kleine Anlage auf unserem Gelände „Urban Garden“. Da sind einige Hochbeete entstanden, an denen Mieter aus dem umliegenden Häusern ganz nach eigenen Vorstellungen und Bedarf Tomaten und Gurken anpflanzen oder auch Blumen heranziehen. Das sind zumeist Leute, denen eine eigene Kleingarten-Parzelle zu aufwändig ist, die aber dennoch ganz nah an der Natur sein wollen und bei uns bei ihrem Besuch unserer Anlage ihr ganz persönliches Hochbeet pflegen.“

Drachenboote und Kultur

Bei den Drachenboot-Freunden von „Hai Voltage“ bietet das Strombad eine gern genutzte Heimadresse. Hier gibt es einen perfekten Anleger, von dem aus zu den Fahrten auf der Spree aufgebrochen wird. Aber diese Kanuten machen sich im Strombad nützlich. Bei den Arbeitseinsätzen sind sie generell dabei und als Besonderheit haben sie im Frühjahr dank der Unterstützung durch das THW das altehrwürdige Becken im Interesse der Kanupolo-Spieler von Lok RAW gründlich gereinigt. Für Interessierte bietet die Drachenboot-Gruppe übrigens auf Anfrage auch Probefahrten an, die natürlich gern genutzt werden. In organisatorischer Zusammenarbeit mit dem „Strombad e.V.“ werden auf dem Gelände speziell zur Sommerzeit eine Reihe kultureller Angebote präsentiert. So zieht es den „Kneipenchor“, der in der ältesten Cottbuser Kneipe „Marie 23“ sein Zuhause hat, genauso zu ihren Auftritten ins Strombad, wie die „Grüne Kapelle“, die auf „grünen Veranstaltungen“ aufspielt. Sie daher angesichts der naturbelassenen Umgebung des Strombades hier bestens aufgehoben sind. „Dieses Orchester, das sich aus Mitgliedern des Staatstheater-Orchesters zusammensetzt, hatten wir in Juni erstmals zu einem Konzert hier bei uns. Und das hat den Leuten so gut gefallen, dass es garantiert weitere Auftritte mit der Band in ihren grünen Trikots geben wird“, schaut Regina Segieth voraus.

„Tag des offenen Denkmals“

Ein wichtiger Höhepunkt im Vereinsleben ist der alljährliche „Tag des offenen Denkmals“. Die Vorsitzende des Vereins Regina Segieth schaut auf den öffentlichkeitswirksamen Sonntag, 10. September, voraus: „Das Strombad war ja früher das Fluss- und Kunstbad in Cottbus und gilt als denkmalgeschütztes Gelände. Dieser Historie wollen wir gerecht werden und haben uns bei der Zusammenstellung des Programms um Vielfalt bemüht“. Bei Bedarf wird es Führungen in der historischen Stätte geben, es wird erklärt, wie das Strombad zur Anerkennung „Denkmalgeschützt“ kam und es werden eine Reihe historischer Fotos gezeigt, auf denen die älteren Besucher sich garantiert an ihre eigenen Schwimmkurse in den 60er Jahren erinnern werden. Aber auch abseits solcher Veranstaltungen haben die Menschen zur Sommerzeit die Möglichkeit, sich in der altehrwürdigen „Badeanstalt“ umzusehen. Von Mai bis September ist täglich von zehn bis zwanzig Uhr die Tür zum Gelände offen, auch das WC ist in dieser Zeit nutzbar.

„Ich glaube, dass das Objekt, das wir nun schon viereinhalb Jahre mit der Unterstützung vieler Begleiter unserer Idee bewirtschaften, längst seinen Platz in der Cottbuser Freizeitszene gefunden hat. Darum ist es unser größter Wunsch, dass uns die Stadt Cottbus das Objekt im kommenden Frühjahr weiterhin überlässt und wir einen langfristigen Vertrag unterschreiben können. Es steckt so viel Herzblut aller Beteiligten darin und das Echo unserer Gäste ist wirklich riesig!“

Georg Zielonkowski



Das alte Strombad.



Der Blick ins Kleinod inmitten der Stadt.



Arbeitseinsätze (hier die Beckenreinigung) gehören ins Jahresprogramm im Strombad.

Fotos: GZ und Strombad

Einst ein Haftort – heute eure Bühne!

Am historischen Ort entsteht ein Theaterstück, das ihr entscheidend mitgestaltet. Es geht um die Geschichte des Ortes und es geht um euch: um eure Geschichte, eure Visionen und darum, was ihr macht, wenn Cottbus ruft.

Hier wächst die Verbindung zwischen der echten Welt und der Bühne. Und es wird bunt! Euch erwartet ein teatraler Mix aus Spiel, Tanz, Performance, Musik, Chaos, Ordnung, Science Fiction, Spaß, Respekt, Vertrauen und Wirksamkeit.

Ihr macht mit, denn ihr seid jung und studiert, geht zur Schule, macht eine Ausbildung, einen Freiwilligendienst oder zurzeit (noch) nichts dergleichen.



**COTTBUS CALLING
THEATER MACHEN
IN DER GEDENKSTÄTTE
ZUCHTHAUS COTTBUS**

Spielleitung: Romy Fröhlich
Auftakt: 24.8.2023, 18:30–20:00 Uhr
Ihr könnt im Laufe des Septembers auch gerne dazu stoßen!

Premiere: 24.11.2023

Termine immer donnerstags, 18:30–20:00 Uhr, außer in den Herbstferien (23.10–3.11.)
In der Gedenkstätte Zuchthaus Cottbus, Bautzener Straße 140, 03050 Cottbus

Meldet euch gleich an!

Das Angebot ist kostenfrei.

www.menschenrechtszentrum-cottbus.de
bildung@menschenrechtszentrum-cottbus.de
theaterwerk.froehlich@gmail.com
Telefon: 0355/290 133 15 | WhatsApp: 0163 2526 406

THEATER MACHEN

JOIN US!



Cottbus Calling – Theater machen!
Menschenrechtszentrum Cottbus e. V.
in der Gedenkstätte Zuchthaus Cottbus
Bautzener Straße 140
03050 Cottbus

Anmeldung und weitere Informationen
menschenrechtszentrum-cottbus.de
bildung@menschenrechtszentrum-cott

Telefon 0355 290 133 15
Whatsapp: 0163 252 64 06

Auftakt 24.8.2023, 18³⁰–20⁰⁰

Termine Jeden Donnerstag, 18³⁰–20⁰⁰
(außer in den Herbstferien)

Premiere 24.11.2023

Spielleitung Romy Fröhlich
theaterwerk-froehlich.de

Das Angebot ist kostenfrei.



„Wir haben gerade ein turbulentes erstes Halbjahr hinter uns“

Man kann sich sehr gut vorstellen, dass im letzten Jahr bei „SCHENKER Fahrrad & Service“, als dort der 25. Betriebsgeburtstag gefeiert wurde, der allseits gültige Wunsch vorherrschte, die Folgen der Corona-Krise doch schnell hinter sich zu lassen. So generell erfüllte sich dieser Wunsch nicht, wie Axel Schulrath, der Inhaber des Cottbuser Fachgeschäftes erklärt.

Herr Schulrath, draußen wurde die schwierige Zeit von den meisten Menschen längst verdrängt, nur ungern denkt man an die auferlegten Einschränkungen zurück. Inwieweit hat sich Ihr Geschäft inzwischen erholt?

Wir haben gerade ein turbulentes erstes Halbjahr hinter uns. Was damit zusammenhängt, dass Bestellungen von 2021 noch immer nicht geliefert werden konnten. In dem Zusammenhang will ich aber diese Kunden ausdrücklich loben, die mit Engelsgeduld auf das Bike warten, das sie sich damals nach exakt ihren Wünschen ausgesucht haben. Die Engpässe hängen damit zusammen, dass die Hersteller auf die Zulieferungen von erforderlichen Teilen warten und deshalb mit der Lieferung der Räder hinterherhinken. Daneben werden wir aber auch mit lang erwarteten Lieferungen überrannt, wodurch wir an die Grenzen unserer Lagerkapazitäten stoßen.

Was glauben Sie, wann sich diese komplizierte Lage normalisiert hat?

Ich bin zwar kein geborener Pessimist, aber ich

befürchte doch, dass sich die Lage erst in 2025 beruhigt hat und erst dann das übliche Alltagsgeschäft wieder in früheren Bahnen läuft.

Hat ihr Team von elf Mitarbeitern konsequent „zur Stange gehalten“, oder hatte da der Chef auch viele „Personalgespräche“ zu führen?

Nein, und da bin ich auch wirklich zufrieden und dankbar zugleich. Zumal sich ja grundsätzlich auch die Erwartungen von Kunden verändert haben. Wer hat heute noch Zeit, wer behält die Geduld? All das sind Dinge, mit denen wir zu tun haben. Aber grundsätzlich bin ich sowohl mit meiner Mannschaft und mit unserem treuen Kundenstamm zufrieden.

Obwohl Sie ja neulich davon sprachen, dass das Leasing-Geschäft zwar dem Umsatz hilft...

Das stimmt, deshalb bin ich sehr froh, dass wir vier unserer Leute dafür fit machen konnten. Ich allein wäre da auf verlorenem Posten. Viele Betriebe und Unternehmen haben das Dienstrad-Leasing für sich entdeckt und damit erhöhen sich bei uns die administrativen Arbeiten.

Hat sich das private Kaufverhalten der Leute verändert?

Wir sehen, dass heute viele Kinder Rad fahren – was freilich mit den Gewohnheiten des Elternhauses zusammenhängt. Daneben verzichten viele Leute aufs Auto und steigen aufs Rad.



Axel Schulrath „am“ Flyer. Foto: GZ

Wohin geht die Reise, wenn Sie auf die kommenden Monate schauen? Wird es Neuheiten bezüglich der Modelle oder auch neuer Techniken geben?

Es wird gegen Ende des Jahres neue e-bikes geben, die leichter sind und schnittiger aussehen. Der Hersteller FLYER kommt mit einer totalen Neuheit auf den Markt. Er wird Motor und Getriebe in einem Stück verbauen, somit fallen Kette und Zahnkranz weg. Ich bin gespannt, wie unsere Kundschaft darauf im wahrsten Sinne „abfährt“.

Georg Zielonkowski ■



ZUKUNFT GESTALTEN



Randolf Schmitt ist Konsortialleiter des Mittelstand-Digital Zentrums Spreeland.

Neues Netzwerk stärkt digitale Kompetenzen kleiner Unternehmen

Mittelstand-Digital unterstützt bei der Einführung moderner Tools und Services

Mit dem im Frühjahr 2023 gestarteten Mittelstand-Digital Zentrum Spreeland haben kleine und mittlere Unternehmen aus Brandenburg sowie der Oberlausitz einen versierten Ansprechpartner für die weitere Digitalisierung ihrer Arbeitsprozesse. Die beteiligten Forschungseinrichtungen, die Brandenburgische Technische Universität Cottbus-Senftenberg, die Technische Hochschule Wildau und die Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde, bringen in den Verbund vielfältige Kompetenzen ein. Wie die Unterstützungsangebote genau aussehen, erläutert Konsortialleiter Randolph Schmitt von der BTU Cottbus-Senftenberg.

Welche Themen werden durch die Kooperationspartner abgedeckt?

Beim Netzwerk Mittelstand-Digital kann man sich gerade für den Einstieg in Digitalisierungsvorhaben kostenfrei Hilfe holen. In unserem Zentrum Spreeland sind wir dafür breit aufgestellt. Ein Schwerpunkt ist beispielsweise die Automatisierung bestimmter eintöniger Tätigkeiten oder wir geben Anregungen für eine nachhaltige Produktion. Ein weiteres Gebiet, auf dem wir Orientierung vermitteln, sind flexible und kooperative Arbeitsformen. Für den digitalen Wandel sensibilisieren, qualifizieren, trainieren und vernetzen – das sind unsere Handlungsfelder.

Welche Voraussetzungen müssen Unternehmen mitbringen, die sich mit dem Zentrum Spreeland in Verbindung setzen?

Wer zu uns kommt, muss kein Digitalisierungsexperte sein! Wir haben ein passendes Format für jeden. Zwei möchte ich besonders hervorheben: Einerseits geht es um konkrete Digitalisierungsprojekte. Unternehmen können sich mit einem individuellen Problem an uns wenden. Wir zeigen anbieterneutral Lösungen auf, verdeutlichen mit Demonstratoren, dass die Idee im Unternehmen funktionieren kann und geben schließlich auch Anregungen für das Ausrollen

von neuen digitalen Lösungen. Zum anderen ermöglichen wir Unternehmen auf ihre Bedürfnisse zugeschnittene Trainings, das auch direkt vor Ort und wenn gewünscht mit größeren Teams aus der Belegschaft.

Das klingt nach einer stark praxisorientierten Herangehensweise an digitale Veränderungsprozesse.

Wir wollen Zukunft erlebbar machen. Das können wir sehr anschaulich in unseren zwei Modellfabriken, der stationären in Cottbus und der mobilen – wir nennen sie Roadshow – mit der wir direkt in die Unternehmen oder zu Verbänden fahren, die sich darüber informieren wollen, was mit der aktuellen Entwicklung möglich ist und welche Prozesse verbessert werden können.

Gibt es eine „goldene“ Regel, von der der Erfolg der Digitalisierung in einem Unternehmen abhängt?

Gerade wenn ich anfangen zu digitalisieren, habe ich zunächst ein großes Bild im Hinterkopf. Diese Zielvorstellung ist wichtig, aber ich rate dazu, mit kleinen Schritten zu beginnen, um allen Beteiligten schnelle Ergebnisse zu zeigen. Das trägt dazu bei, dass nicht auf der Hälfte des Weges die Luft schon wieder raus ist. Dabei können wir die Unternehmen unterstützen.

www.digitalzentrum-spreeland.de

Randolf Schmitt, Brandenburgische Technische Universität Cottbus-Senftenberg, Konsortialleiter Mittelstand-Digital Zentrum Spreeland, Telefon: 0355 69 5171, E-Mail: randolf.schmitt@b-tu.de

Das Zentrum Spreeland gehört zu Mittelstand-Digital. Mit dem Netzwerk unterstützt das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz die Digitalisierung in kleinen und mittleren Unternehmen und dem Handwerk.

Kleine musikalische Schule der Demokratie

Interview mit Generalmusikdirektor Alexander Merzyn über das Konzertjahr 23.24 im Staatstheater Cottbus



Generalmusikdirektor Alexander Merzyn. Fotos: Marlies Kross

Aus dem Urlaub zurück, stehen Sie vor einer neuen Spielzeit. War es eigentlich ein Urlaub von der Musik oder einer mit Musik?

Sowohl als auch, ich habe endlich einmal wieder das Cello ausgepackt und mit Freunden ein paar Tage gemeinsam in einem kleinen Kammerorchester gespielt, das war wunderbar. Ansonsten gab es aber auch ein paar Wochen ganz ohne Musik, das versuche ich jedes Jahr zu machen und tut sehr gut.

Sie stehen seit sechs Jahren am Dirigentenpult des Staatstheaters Cottbus, seit Dezember 2019 als Generalmusikdirektor. Eine kleine Zwischenbilanz: Was bedeutet Ihnen diese Zeit?

Sechs Jahre - das klingt natürlich sehr viel, kommt mir aber gar nicht so lange vor, weil es sehr unterschiedliche Jahre waren. Ich habe ja angefangen als Kapellmeister. Dann kam eine überraschende, zum Teil auch etwas merkwürdige Zwischenzeit, als ich kommissarischer Generalmusikdirektor (GMD) wurde. Nachdem ich 2019 zum „richtigen“ GMD berufen wurde, habe ich noch zwei Konzerte dirigiert, und dann kam die Pandemie. Jetzt standen vor uns Fragen wie: Wie können wir die Konzerte retten? Wie können wir die Konzerte modifizieren? Welche Konzertformate eignen sich, damit wir für unser Publikum da sind? Viel haben wir digital angeboten. Jetzt sind wir froh, Konzerte wieder normal und langfristig planen können.

Sie konzertierten mit zahlreichen namhaften Orchestern in Europa und Asien. Auf einer gedachten Deutschland-Karte würden viele Fähnchen zwischen Hamburg und Nürnberg die Stätten Ihres Wirkens kennzeichnen. Was halten Sie von Cottbus?

Cottbus ist wirklich meine musikalische Heimat geworden. Die Stadt und das Haus hier. Nicht zu vergessen das Publikum. Wenn man Menschen aus dem Konzertsaal regelmäßig in der Stadt trifft, das bedeutet schon was für mich.

In der Stadt passiert gerade wahnsinnig viel, der Bau des neuen Bahnwerks, der Aufbau der Universitätsmedizin, der Lausitz Science Park, das kann, wenn wir es richtig angehen, eine tolle Aufbruchsstimmung werden in den nächsten Jahren!

Ihre Jahre als Chef über die Belange des musikalischen Lebens in diesem Haus sind Teil von 111 Jahren Philharmonischem Orchester. Eine Zahl, die zum Feiern einlädt. Was meinen Sie: Warum ist das Orchester für Cottbus so wichtig?

Ich glaube, dass das Orchester unglaublich verwurzelt ist in der Stadt. Es hat eine mannigfaltige Verbindung mit seinen Abonentinnen und Abonenten. Es ist eine schöne Mischung von Menschen, die seit ihrer Kindheit in Cottbus wohnen, und anderen, die hier eine tolle Arbeit oder sogar eine neue Heimat gefunden haben. In dem Klangkörper sind 17 Nationen vertreten. Das spricht für eine große Vielfalt an unterschiedlichen Nationen, Kulturen, Persönlichkeiten. Gleichzeitig sind sie zusammengewachsen zu „Original Cottbus“. Identifikation und neue frische Einflüsse von außen wirken in glücklicher Weise zusammen. Unser Orchester ist ein wunderbares Beispiel dafür, wie bereichernd und qualitätssteigernd ein großer Reichtum an unterschiedlichen Kulturen in einer Gemeinschaft sein kann.

Sie widmen diesem Anlass das 1. Philharmonische Konzert am 22. und 24. September. Sein Titel: „Weckruf der Welt“. Von wem geht dieses Wachsignal für die Menschheit aus?

Er geht von dem Komponisten Gustav Mahler aus, und Gustav Mahler liegt mir wie einige andere Komponisten besonders am Herzen. Seine Sinfonie Nr. 3 d-moll ist ein wunderbares Meisterwerk und eignet sich für so ein Jubiläumskonzert ausgesprochen gut. In dieser Sinfonie hat Mahler eine ganze Welt erschaffen, von der noch unbeseelten Materie über die Pflanzen, Tiere, Menschen, Engel bis hinauf zur göttlichen Liebe. Darüber hinaus sprengt das Werk Grenzen, unwahrscheinlich viele unterschiedliche musikalische Genres finden sich in ihm. Deshalb haben wir sie ausgesucht und spielen sie in großer Besetzung. Mahlers Komposition ist ein Plädoyer für Humanität, Menschenrechte, Menschenfreundlichkeit, Gleichberechtigung.

Das klingt wie eine Hymne auf eine friedliche Welt, auf Demokratie, Freiheit, Menschenrechte, auf eine Beseitigung aller Diskriminierung von Menschen?

Treffend gedeutet. Sie wissen ja, dass ich die Philharmonischen Konzerte einer Spielzeit gern unter ein thematisches Dach stelle. Das waren in den letzten Jahren „Unsere Nachbarn in Europa“ und „Mensch und Natur“. Für die Spielzeit 23.24 habe ich das Thema „Demokratie“ gewählt.

Was war für Sie der Anlass zu diesem Thema?

Kultur soll Lust machen, Spaß machen, Freude bereiten. Dabei geschieht aber nichts in luftleerem Raum, sondern sollte gesellschaftliche Umstände berücksichtigen, alles das, was die Menschen außerhalb der Musik beschäftigt. Wovon sie nachdenken, was sie erfreut, was sie umtreibt, worüber diskutiert wird. All das muss, was wir Kultur-Menschen tun, widerspiegeln. Es herrscht wieder Krieg in Europa. Autokraten destabilisieren die Politik. Wir haben Populismus und Nationalismus, also Abschottungstendenzen, die aus Ängsten resultieren. Rechtsnationale Kräfte erstarben. Es ist wirklich Zeit für einen - Weckruf zur Verteidigung der Demokratie. Demokratie heißt Mitwirkung, Teilhabe. Politikverdrossenheit und geringe Wahlbeteiligung sind ein schlechter Nährboden. Deshalb möchte ich die Demokratie thematisieren, aber nicht auf eine zu ernste und trockene Art. Der Grundtenor soll lauten, dass Demokratie etwas Wunderbares ist.

Was macht Stücke, die keine Programmmusik sind, aussagefähig zu solchen Grundbedürfnissen der Menschheit?

Am Samstag des Eröffnungswochenendes, am 26. August, spielt das Philharmonische Orchester zum Konzert auf. Wir spielen zwei schöne, aber nicht sehr schwere Stücke. Danach ist jeder, der nur eine Geige, eine Flöte, ein Cello halten kann, aufgerufen, zu uns zu stoßen und mit uns zu musizieren. Im 2. Philharmonischen Konzert widmen wir uns dem Thema Heimat. Wie stark der Heimatbegriff die Identität, den Charakter, die Mentalität, die Einstellungen und das Weltbild von Menschen prägt, das lassen wir mit dem Karpatischen Konzert des Ukrainers Myroslav Skoryk und dem Schlagzeugkonzert „The Tears of Nature“ des Chinesen Tan Dun erleben. Beide verloren ihre Heimat durch totalitäre, eben

undemokratische Regimes. Im März, kurz vor dem Welttag des Gedenkens an die Opfer der Sklaverei und des transatlantischen Sklavenhandels, würdigen wir Freiheitsbestrebungen und klagen brutale Unterdrückung an mit einem Lincoln Portrait des amerikanischen Komponisten Aaron Copland und Dmitri Schostakowitschs Sinfonie Nr. 11 „Das Jahr 1905“. Das sind zwei Werke, die die Geschichte der Demokratiebestrebungen und -bewegungen widerspiegeln.

„La Bohème“ - einer der Höhepunkte 22.23. Szene mit Jieun Choi und Alexey Sayapin.



Gibt es auch Veranstaltungen, in denen Sie demokratische Prozesse nachgestalten?

Im dritten Konzert gehen wir die Demokratie von einer praktischen Seite an. Da geht es um Mitbestimmungsrechte, aber auch Mitbestimmungspflichten. Vor allem von Orchestermusikerinnen und -musikern. Das ist ein Konzert ohne Dirigent. Es gibt eine künstlerische Leiterin, das ist die aus Cottbus stammende, international renommierte und bei unserem Publikum beliebte Violinsolistin Antje Weithaas, die das Konzert vom Konzertmeisterpult aus leiten wird. Das ist eine Herausforderung, sich selbst einzubringen mit großer Verantwortung. Da ist Beethoven zu hören. Beethoven ist ja ein großer Anwalt der Humanität und Verfechter der Menschenrechte. Und im 4. Konzert treiben wir das Prinzip Demokratie sozusagen auf die Spitze: Das Programm steht bis auf ein Stück (das Violinkonzert von Ludwig van Beethoven) noch gar nicht fest. Für zwei weitere Stücke bitten wir seit Anfang Juni unsere Konzertbesucher und -besucherinnen an die Wahlurnen im Besucherservice und im Großen Haus. Sie können aus drei Ouvertüren und drei Sinfonien ihre Lieblingstücke wählen. Im Herbst ist es auch möglich, von seinem Stimmrecht online Gebrauch zu machen. Zu Beginn des neuen Jahres wird ausgezählt. Ich bin schon gespannt, wer das Rennen macht. Ein Spiel, das vielleicht nachdenklich macht - eine kleine musikalische Schule der Demokratie.

Das Cottbuser Konzertpublikum ist besonders aufgeschlossen für Solisten. Wen kann es begrüßen und feiern?

Zum ersten Mal in Cottbus: Der kanadische Pianist Sheng Cai und die chinesische Perkussionistin Xizi Wang. Wieder da: der Pianist Nicholas Rimmer nach seinen tollen Konzerten 2022. Besonders freue ich mich auf: das Wiedersehen mit dem Ausnahmegeiger Christian Tetzlaff, mit dem wir das Beethoven-Konzert spielen werden, und mit der wunderbaren Antje Weithaas, die diesmal als Solistin und musikalische Leiterin gleichermaßen kommt.

Die Philharmonischen Konzerte sind ja das Kernstück im Musikprogramm des Theaters. Aber es geschieht ja viel mehr. Welche Formate, vor allem neue, gibt es in dieser Spielzeit?

Besonders freut mich, dass wir für die Familienkonzerte in Juri Tetzlaff vom Kinderkanal

einen neuen Moderator gefunden haben. Wir haben eine neue Konzertreihe für die Aller kleinsten „Mobile Musiq“. Wir haben Konzerte zusammen mit der Singakademie, zu nennen das Requiem von Andrew Lloyd Webber und das „Liverpool Oratorio“ von Paul McCartney. Auch in diesem Jahr präsentieren sich zahlreiche Orchestermusikerinnen und -musiker in kammermusikalischen Formationen. Acht von deren zehn Konzerten finden in der Probenbühne und zwei in der wunderbaren Atmosphäre des Branitzer Parks statt. Wer Musik nicht nur hören, sondern mehr von ihr wissen will, denen empfehle ich „Unter der Lupe“. In zwei Konzerte kann man darüber Interessantes über den „Zauber des Waldlebens“ aus Brahms' Sinfonie Nr. 3 und aus Schumanns „Rheinischer Sinfonie“ erfahren. In der Reihe „Literaturkonzerte“ führt Corinna Jarosch über eine Brücke, die Literatur und Musik verbindet.

Als Generalmusikdirektor sind Sie an der Spielplangestaltung des Musiktheaters mit beteiligt. Sie standen selbst am Pult bei hervorragenden Produktionen wie „Der fliegende Holländer“, „La Bohème“, „Otello“, „Tristan und Isolde“. Wodurch favorisiert sich für Sie ein musikalisches Werk dafür, auf den Spielplan zu gelangen?

„La Bohème“ und „Tristan und Isolde“ waren Höhepunkte der letzten Spielzeit für mich. Zu ihrer Frage ist zunächst wichtig: Welche musikalische Qualität sehe ich in einem Stück? Mit welchem kann ich, mit welchen unsere Kapellmeister etwas anfangen? Genauso wichtig ist: Welche Stücke können wir gut besetzen? Das heißt: Wie können Sängerinnen und Sänger unseres Ensembles möglichst gute und attraktive Rollen bekommen? Man muss dann auch schauen: Wo braucht man Gäste, und für welche Partien kann man gut Gäste bekommen? Hier überschneidet sich meine Arbeit dann mit der der Operndirektion. Und natürlich habe ich ein paar persönliche Faibles und Lieblingskomponisten, deren Werke mir am Herzen liegen. Ich liebe Puccini, ich liebe Richard Strauss, eine Madame Butterfly, eine Salome zum Beispiel.



Das Philharmonische Orchester des Staatstheaters Cottbus.

Vor kurzem hat der Stiftungsrat Ihren Vertrag um weitere vier Jahre bis 2028 verlängert. Eine große Chance für Sie, neue Pläne und Vorhaben, die schon in Ihnen schlummern, zu verwirklichen. Haben Sie dafür schon eine Agenda? Und auf welche Inszenierung der neuen Spielzeit freuen Sie sich eigentlich besonders?

Zunächst einmal freue ich mich unbändig auf die „Tosca“-Inszenierung in der neuen Spielzeit. Das war schon, als ich noch Kind war, meine Lieblingsoper. Ich habe zu ihr eine besondere Beziehung, weil ich sie aus drei Perspektiven kennengelernt habe. Ich stand schon im Kinderchor der Hamburgischen Staatsoper auf der Tosca-Bühne. Später wirkte ich bei den Festspielen in Baden-Baden als Cellist in einer Aufführung der Oper mit. Es ist toll, nun als Dirigent die dritte Perspektive einnehmen zu können. Dann ist ein Traum von mir „Der Ring des Nibelungen“ von Richard Wagner. Da habe ich freilich keine großen Hoffnungen, weil er vor relativ kurzer Zeit in Cottbus aufgeführt wurde. Aber auch Lohengrin, Tannhäuser und Parsifal reizen mich ebenso wie ein Korngold oder Zemlinsky. Ich möchte unbedingt die Bindung zu unserem Publikum auch durch neue oder ungewöhnliche Formate weiter ausbauen, wie wir das mit den Feierabendkonzerten oder „Unter der Lupe“ begonnen haben. Außerdem freue ich mich sehr darauf, mit unserem tollen Orchester an den großen Werken von Bruckner und Mahler zu arbeiten und regelmäßig Entdeckungen machen zu können, von Werken, die zu Unrecht nicht oder wenig bekannt sind. Wir wollen den drängenden Fragen unserer Zeit mit Optimismus, Freude und Phantasie begegnen. Das gibt diesem Orchester eine gute Perspektive. Wozu wird es noch fähig sein?

Interview: Klaus Wilke ■

**Bodo Wartke**Do. 12. Oktober 2023
Stadthalle • Cottbus**André Herrmann**Sa. 28. Oktober 2023
Alte Chemiefabrik • Cottbus**Ingo Appelt**Sa. 13. Januar 2024
Alte Chemiefabrik • Cottbus**Ralf Schmitz**Fr. 15. März 2024
Stadthalle • Cottbusmehr als
Wir sind Comedy.Infos und Tickets
030-755 492 560 www.d2mberlin.de
Sowie bei allen guten VVK-Stellen

Wunderbares Wochenende voller Musik

Großes Haus und Klosterkirche werden von Wohlklängen erfüllt

Ich weiß nicht, in welchem Kontext Sie zum ersten Mal Schillers Erstlingswerk „Die Räuber“ begegnet sind. Vielleicht stand der Stoff auf Ihrem Lehrplan, als sie vor mehr oder weniger langer Zeit den Deutschunterricht besuchten, vielleicht haben Sie das Stück aus Neugierde gelesen oder im Theater gesehen. Vielleicht sind Sie aber noch vollkommen unberührt und sind bis zum Aufschlagen dieses Hefts noch nie mit dem ungleichen Brüderpaar Karl und Franz Moor konfrontiert worden. Falls Letzteres auf Sie zutrifft, will ich ganz ehrlich mit Ihnen sein: Ich weiß nicht, ob ich Ihnen die Lektüre empfehlen soll. Als ich die Geschichte, die ich zunächst nur als aufgeblasenen Erbstreit zweier in ihrer Eitelkeit gekränkter pubertierender junger Männer identifizieren konnte, zum ersten Mal gelesen habe, war ich fast empört. Das soll sie also sein, die große Erzählung über jugendliches Stürmen und Drängen, über Revolution und schonungslose Gesellschaftskritik? Der Text „sprach nicht zu mir“. Nun gut, werden Sie sagen, Geschmäcker sind eben verschieden. Nun kann man es sich als Dramaturgin an deutschsprachigen Theaterhäusern jedoch nicht leisten, das berühmteste Stück des ausgehenden 18. Jahrhunderts einfach zu verschmähen. Ich gab Schiller also eine Chance: Es ist Teil unserer Arbeit als Dramaturg*innen, Texte intensiv, also immer und immer wieder neu zu lesen. Wir widmen uns nicht nur dem Drama, sondern wenden uns auch dem Dramatiker dahinter, den historischen Umständen und unterschiedlichen Analysen zu. Außerdem begleiten wir Schauspieler*innen, während sie eben jene Texte in unterschiedlichen Haltungen immer neu durchprobieren, mit und am offenen Herzen die Figuren untersuchen und sich die Wörter zu eigen machen. Und was soll ich sagen – ich bin der Bande verfallen. Der *Schiller'schen Bande* wie der *Richter'schen Bande*, dem Cottbuser Ensemble, das die Regisseurin Pia Richter für ihre Inszenierung ausgewählt hat. Ob Sie Schiller verehren, mit den „Räubern“ genauso Probleme haben, wie ich sie hatte, oder ob Sie noch nicht mit ihnen in Berührung gekommen sind, kommen Sie ins Staatstheater und lernen Sie sie kennen. Es lohnt sich!

Julia Hagen ■

DIE RÄUBER nach dem deutschen Erstlingsdrama von Friedrich Schiller feiert am 16. September 2023 Premiere im Großen Haus des Staatstheater Cottbus



Dramaturgin Corinna Jarosch. Foto: Martlies Kross

Der Beginn der Spielzeit 23.24 im Staatstheater Cottbus hat es in sich. Kaum ist die neue Saison mit einem Mammutprogramm für alle Geschmäcker eröffnet (25. bis 27. August), wartet zwei Wochen später ein Wochenende voller Musik auf alle Interessenten. Auch hier gilt: Für jede(n) etwas. Im HERMANN-Gespräch weckt Corinna Jarosch Vorfremde auf drei Höhepunkte. Die Geschäftsführende Dramaturgin für Musiktheater, Konzert und Ballett, aus Salzburg gebürtig, seit einem Jahr in Cottbus und zuvor an der Bayrischen Staatsoper und im Staatstheater Meiningen tätig, freut sich, allen Musikfreunden ein reichhaltiges Angebot machen zu können. Als Dramaturgin bereitet sie nicht nur Spielpläne und Inszenierungen vor, sondern sieht sich vor allem als Bindeglied zwischen Theaterleitung, Regisseur und Ensemble einerseits, aber auch zum Publikum andererseits. Sie liebt nämlich die Moderation von Veranstaltungen.

Quer und queer

So liegt in ihren Händen die **Operettengala am 9. September, 19.30 Uhr im Großen Haus**. Als Österreicherin liegt ihr dieses Genre natürlich besonders am Herzen. „Das ist unsere Lebensform“, erklärt sie. „Lustig, offen, leicht. Manche halten die Operette ja für verstaubt. Ist sie aber nicht. Sie kann so lebendig sein und überraschen. Und während das Publikum staunend oder lachend den Mund offen hat, kann man so manche bittere Pille mit reinschieben. Kaum ein anderes Genre ist so frech, frisch, frei von Alltagsorgen und kann dennoch politische Probleme satirisch und zeitkritisch aufnehmen wie die Operette.“

Die Dramaturgin verspricht einen Streifzug quer durch die Operettengeschichte. „Strauss, Lehár, Kálmán, Millöcker sind mit wunderbaren Ohrwürmern vertreten. Auch Ausschnitte aus ‚Messeschlager Gisela‘, schon vor Jahren in Cottbus inszeniert, wird es geben. Sie beweisen, dass Operette alle Zeiten mit einem Augenzwinkern widerspiegelt.“ Es gibt auch überraschende Entdeckungen, zum Beispiel die Operette „Hopfen und Malz“ von Daniel Behle (Uraufführung 2023), die u.a. auf Wagner, Mozart und Strauss anspielt. Auch ein wesentliches Merkmal, dass sich die „kleine Schwester“ Operette spielerisch mit der großen Oper auseinandersetzt. Und da-

mit es nicht nur quer durch die Operettengeschichte geht, sondern auch ein bisschen queer dabei ist, gibt es im Programm Ausschnitte aus der „Operette für zwei schwule Tenöre“ von Johannes Kram und Florian Ludewig (UA 2021). All das moderiert Corinna Jarosch: „Nicht mit gelehrten Analysen, gute Unterhaltung bedeutet für mich, Anregungen zum Nachdenken zu geben und Anreiz zum Schmunzeln. Operette hat immer mit Lebensfreude zu tun.“

Vivaldi und Ukraine

Die Dramaturgin: „Diese Lebensfreude soll dem ukrainischen Volk weggebombt werden. Musik hat unter solchen Umständen auch eine Verantwortung. Da ist es ein gutes Signal, dass nun ukrainische Künstler nach Cottbus kommen.“ Das Nationale Solistenensemble **Kyiv Kamerata** gastiert **am 10.9. 19 Uhr, im Großen Haus**. „Die Künstlerinnen und Künstler bekennen sich mit ihrem Programm zu Europa und wollen zugleich einen Einblick in die ukrainische Musikkultur geben.“ Man kann sagen, sie sind Brückenbauer. Die eine Brücke ist eine durch die Zeiten. Sie schlägt einen Bogen von Vivaldis ‚Jahreszeiten‘ zu dem 1942 in der Ukraine geborenen Komponisten Jewhen F. Stankovich. Ein zweite Brücke reicht über die Kontinente nach Argentinien, wo sich auch Astor Piazzolla mit den Jahreszeiten beschäftigte ebenso wie Zoltan H. Almasi, der in seinen Werken Tradition und Moderne zusammenführt. Corinna Jarosch: „Mit der Einladung an Kyiv Kamerata zeigt unser Theater seine Verbundenheit mit dem überfallenen Land.“

Zeitreise zu Bach

Christian Möbius setzt seine im Vorjahr in der Klosterkirche begonnene Zeitreise fort (HERMANN berichtete bereits im August.) Ständen seinerzeit die Psalmen Davids von Heinrich Schütz im Mittelpunkt, lädt er diesmal unter dem Titel **„... von Schütz zu Bach“ am 10.9., 18 Uhr, in die Klosterkirche** ein. Möbius leitet sein Bach Consort, den Kammerchor der Singakademie und acht Vokalsolisten und -solistinnen durch Werke, die sich vor allem durch ihre Doppelchörigkeit auszeichnen. Die Musikdramaturgin weist auf einen interessanten Umstand hin: „Die Reise (sprich: das Programm) führt nach Thüringen, wo sich die Bach-Dynastie regte und im Schaffen des großen Johann Sebastian gipfelte. Die Doppelchörigkeit wurde aber nicht nur in Thüringen gepflegt, sondern auch am Wiener Hof. Die Stadt an der Donau war schon damals ein Umschlagplatz für Ideen und Inspirationen, die die Musikentwicklung weit und breit beeinflussten.“

Klaus Wilke ■

»Auch hier gilt: Für jede(n) etwas.«

Spielzeit

23.24

STAATSTHEATER
COTTBUS



Probenarbeit mit Choreographin Gundula Peuthert. Fotos: Martin Pižga

Ruf für eine Welt in Frieden

Sorbisches National-Ensemble mit Anti-Kriegs-Ballett in Cottbus

Den etwas sperrigen, unvollendet klingenden Titel „Krieg [und]. . .“ (sorb. „Wójna [a] . . .“) trägt eine Ballettinszenierung, mit der das Sorbische National-Ensemble Bautzen (SNE) am 23. September zu einem Gastspiel nach Cottbus kommt. Hinter dem Titel verbirgt sich zunächst einmal eine spannende Geschichte, über die uns Intendant Tomas Kreibich-Nawka Aufschluss gibt.

„Die Inszenierung hat eine spannende Vorgeschichte, die vor etwa 80 Jahren begann“, erzählt er. „1942, als der mörderische Angriffskrieg der Faschisten gegen viele Völker tobte, lebte in Chemnitz ein sorbischer Lehrer und Dichter, der von den Nazis aus seiner Oberlausitzer Heimat verbannt war. Zum Schweigen hatten sie ihn indes nicht gebracht. Mit seiner Feder bekämpfte er Krieg und Faschismus, gab der sorbischen Sprache neue Reformimpulse. Auch schrieb er neue Kirchenlieder, die zum Widerstand ermutigten.“ Der Dichter, von dem Kreibich-Nawka erzählt, hieß Michal Nawka. Er lebte von 1885 bis 1948 und war ein entschiedener Gegner der Welteroberungsaktivitäten. Trotz der faschistischen Endsieg-Visionen lebte in ihm die Hoffnung auf ein Ende des Völkermordens. Das gab ihm übrigens die Inspiration zu weiteren mutigen Gedichten, Kirchenliedern und sorbischen sprachwissenschaftlichen Studien. Seinem älteren Freund in Dresden, dem (sorbischen) Komponisten Bjarnat Krawc (1861 - 1948), schickte er eines Tages ein „Lied über den Krieg“.

»Jeder Krieg ist schrecklich.

Das Konfliktbarometer des Heidelberger Instituts für Konfliktforschung verzeichnet für dieses Jahr weltweit 216 Konflikte, ausgetragen von Staaten, Bevölkerungsgruppen und politischen Gruppen. «

Dieses Gedicht war offensichtlich von sehr hoher Qualität. Krawc fühlte, dass Nawka nicht nur ein Talent, sondern auch ein Politiker und Kämpfer war. Kreibich-Nawka: „Deshalb machte Krawc ihm den Vorschlag, er möge zu dem Thema ‚Krieg und Frieden‘ ein Oratorium schreiben. Gesagt, getan. Zwei Jahre lang wechselten nun Briefe zwischen Chemnitz und Dresden, wo der Komponist wirkte - Vorschläge, Diskussionen, Ergänzungen, Veränderungen. Zwei Künstler rangen um Aus-

sagen und Formen. Es entstand ein Werk von 22 Nummern für Soli und Chor mit Klavierbegleitung, ein sorbischer Ruf für eine Welt in Frieden, die menschliches Wollen dafür braucht.

Bjarnat Krawc starb vor 75 Jahren. Anlass, seiner zu gedenken, meint Tomas Kreibich-Nawka. Aber nicht das Oratorium lag ihm im Sinn. „Ich wollte keinen konzertanten Abend, sondern suchte Tiefe in dem

Stoff. Weder Dichter noch Komponist nahmen konkreten Bezug auf den Zweiten Weltkrieg. Sie wollten wohl mit ihrem Kunstwerk den Krieg allgemein als unmenschlichstes und als ungeeignetes Mittel, Probleme zwischen den Völkern zu lösen, verurteilen.“ Ihre Botschaft: Jeder Krieg ist schrecklich. In unserer Zeit kann man sagen: Besonders schrecklich ist deren Vielzahl. Das Konfliktbarometer des Heidelberger Instituts für Konfliktforschung verzeichnet für dieses Jahr weltweit 216 Konflikte, ausgetragen von Staaten, Bevölkerungsgruppen und politischen Gruppen. Darunter sind 21 Kriege und 21 „limitierte“, also begrenzte, Kriege.

„Der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine ist schlimm und hat viele Reaktionen bei uns hervorgerufen. Aber die meisten der Kriege und Konflikte toben fern von uns, verschwinden hinter unseren Alltagssorgen. Man muss sie bewusst machen. Das Oratorium bietet dafür relativ wenig Spielraum“, erklärt der SNE-Intendant. „Ein Ballett hat größere Möglichkeiten. Wir wählten dafür den ersten Teil des Oratoriums. Das ist auch an dem fragmentarischen Titel zu sehen. Nachdem der Komponist und Arrangeur Hans-Peter Preu das Oratorium, das ja für Soli, Chor und Klavier geschrieben war, erstmals instrumentiert hatte, ging es an die Ballettinszenierung.“ Tomas Kreibich-Nawka nahm gemeinsam mit Gundula Peuthert die Regie in die Hand, um seine eigene Idee zu verwirklichen. In ihr fand er eine Choreographin, die das Gedankengut kreativ und immer konstruktiv umzusetzen versteht. Die aus Cottbus gebürtige Künstlerin, die am Staatstheater u.a. „Schwanensee“ und „Die Orestie“ erfolgreich und vielbeachtet choreographierte, weiß mit ihrer Arbeit Emotionen zu wecken. „Es ist eine wunderbare Zusammenarbeit, weil sie für Ideen offen ist, eine gegenseitige Bereicherung.“ So werden die von Michal Nawka skizzierten Charakterzüge des Krieges in das Ballett aufgenommen - als „Alltagskriege ‚mit mir‘ oder Kriege ‚mit anderen‘. Das soll nahegehen, zielt unter die Haut, sensibilisiert. Videoinstallationen ergänzen das Geschehen und provozieren Reaktionen.

Klaus Wilke ■



Ihr Partner für Fahrten
mit historischen Zügen



16. Sep. 2023: „Sergej“ - Freundschaftszug nach Chomutov/Komotau (CZ)
Ausflüge: Verschiedene Stadtführungen mit Mittagessen oder Erlebnisfahrt durch das Egertal
Zustiege: Cottbus, Drebkau, Senftenberg, Ruhland, Elsterwerda, Dresden und Pirma

7. Okt. 2023: Auf selten befahrenen Gleisen in der Lausitz unterwegs
Ausflug: Auf Teilstücken der ehem. Eisenbahnlinie Weißwasser - Forst - Guben und Arcelor
Zustiege: Cottbus

14. Okt. 2023: "Mythos" Goldener Harz unter Dampf nach Quedlinburg und Thale
Ausflüge: Fahrt mit der Rübelandbahn, Fahrt mit der Selketalbahn oder Rundreise Blankenburg
Zustiege: Cottbus, Calau, Finsterwalde, Doberlug Kirchhain und Falkenberg (Elster)

4. Nov. 2023: Lausitz-Lichtfahrt zu den Kraftwerken
Ausflug: Rundfahrt über die Gleise der LEAG nach Schwarze Pumpe und Jänschwalde
Zustiege: CB; Zubringerbus ab Rothenb., Horka, Niesky, Rietschen, Bad Muskau u. Spremb.

Informationen u. Tickets: www.LDCeV.de, mail@LDCeV.de, bei Reservierungsvorverkaufsstellen, Tickethotline 0355 - 381 7645 (Montag bis Freitag 9 bis 12 Uhr)

Gastspiel am 23.9., 19.30 Uhr, in der Freien Waldorfschule Cottbus, Leipziger Straße
Premiere am 15.9., 19.30 Uhr, SNE Bautzen

„FestSpiel woher – wohin“

22. September bis 7. Oktober 2023 in Großkoschen

Dorfkrug Großkoschen

Uraufführung

BLICK ←
→ KURZ
NACH VORN

oder Ich bin in einem Land geboren, das es nicht mehr gibt
Ein **biografisches Recherchestück** von **Ulrike Müller**

AmphiTheater Großkoschen

Die Kinder

von **Lucy Kirkwood**

Uraufführung

Seesportthalle Großkoschen

2073
100 Jahre
SEE

Eine **interaktive Entdeckungstour**
durch das Leben in der Zukunft

Einen ersten Einblick
in die FestSpiel-Orte
gibt es hier ↓



nB

neue Bühne
Senftenberg

Chile - 11. September 1973

Veranstaltung der Erinnerung im Piccolo Theater

Als 1970 in Chile der Sozialist Salvador Allende in freier, demokratischer Wahl zum Präsidenten gewählt wurde, schrillten in Washington die Alarmglocken. Der damalige US-Außenminister Henry Kissinger wörtlich: „Ich sehe nicht ein, weshalb wir zulassen sollen, dass ein Land marxistisch wird, nur weil die Bevölkerung unzurechnungsfähig ist.“ Sofort wird die gesamte Palette an offiziellen und geheim-operativen Maßnahmen losgetreten: wirtschaftlicher und politischer Boykott, Attentate und schließlich der Putsch.

Am 11. September 1973 übernimmt die Militär-Junta unter General Augusto Pinochet die Macht im Andenland. Der Präsidentenpalast wird gestürmt. Allende flieht nicht. Er bleibt allein im „Saal der Unabhängigkeit“

zurück und begeht Suizid. Nur drei Stunden vor seinem Tod hält er eine historische Ansprache über einen Radiosender an das chilenische Volk. In den Folgejahren werden tausende Oppositionelle verhaftet, gefoltert und nicht selten umgebracht. Schon der Verdacht reichte aus, um von der Geheimpolizei verschleppt zu werden. Erst 1990 endet diese Diktatur. Pinochet wurde für kein einziges Verbrechen verurteilt. Eine Wahrheitskommission legte 2004 einen umfangreichen Bericht vor, über die systematischen Folterungen. Der Bericht ist frei verfügbar und lässt den Rezipienten fassungslos und wütend zurück.

Das SED-Politbüro entschied nach dem Putsch, chilenische Flüchtlinge in der DDR aufzunehmen. Es kamen etwa 2000 Menschen aller Altersgruppen. So landete am 12. Juli 1977 nach langer Odyssee eine junge Studentin namens Carmen auf dem Flughafen Schönefeld in Berlin Ost. Auf dem Arm trägt sie ihr wenige Wochen junges Baby. Der Vater des Kindes ist schon da. Diese Tatsache war bis eben nur bange Hoffnung. Es gab keine gesicherten Informationen über seinen Verbleib. Nun ist es gewiss: Er ist da! Man fällt sich in die Arme. In einem fremden Land zwar, aber in einer DDR, die es gut mit den Ankömmlingen meint.

»Hebamme **Carmen Gennermann**, die gefühlt **halb Cottbus auf die Welt gebracht hat.**«

Und so kennen wir sie in unserer Stadt: Als Hebamme Carmen Gennermann, die gefühlt halb Cottbus auf die Welt gebracht hat. Viele Chilenen verlassen die DDR in den späten Achtzigern und der Wendezeit und gehen zurück in die Heimat. Die Zeit in der DDR

wird allgemein als glücklich und dankbar beschrieben. 2010 gründeten die verbliebenen Chilenen den Verein „Chile für die Welt Cottbus e.V.“ unter dem Vorsitz von Carmen Gennermann. Das Piccolo Theater freut sich, dem Verein zum 50. Jahrestag dieses denkwürdigen Ereignisses, am Montag, dem 11. September 2023, eine Bühne zu geben. Im Theaterfoyer finden ab 19 Uhr einige interessante Programmpunkte statt. Geplant sind eine Gesprächsrunde mit Zeitzeugen und hochkarätigen Gästen wie dem damaligen Botschafter der DDR in Chile, sowie eine Vernissage des bekannten Cottbuser Malers und Grafikers Rudolf Sittner zum Thema „Chile“ – und natürlich Musik, Tanz und Empanadas! Das wird keine Trauerveranstaltung. Kommt zuhau! Venceremos!

Daniel Ratthei ■

Chile für die Welt - Veranstaltung
Foyer Piccolo Theater –
11. September, 19 Uhr



Carmen Gennermann. Foto: Ratthei

Von unschätzbarem Wert

Der Förderverein des Dissener Heimatmuseums

Der Förderverein des Heimatmuseums Dissen e.V. wurde am 9. September 1992 mit zehn Mitgliedern gegründet. Heute gehören 51 Damen und Herren zum Kreis der Ehrenamtler, wobei längst nicht alle aus dem dörflichen Dissen oder Striesow kommen, einige Intellektuelle aus Cottbus und auch entfernteren Städten fühlen sich dem Thema und Inhalt des Vereins verbunden. Er wurde zur Unterstützung und zum Erhalt des Heimatmuseums Dissen gegründet, das 1983 durch eine Privatinitiative entstanden war.

Heute befindet es sich in Trägerschaft der Gemeinde Dissen. Erste Vorsitzende des Fördervereins war Erika Jahn, die seit 2007 bis zu ihrem Tod Ehrenvorsitzende eines Vereins war, der Kunst und Kultur fördert und dabei seinen Satzungszweck verwirklicht. Er fördert die sorbische/wendische Sprache und er präsentiert eine gut sortierte Museumssammlung in der auch gern Führungen angeboten werden. Der Verein realisiert eigene Projekte, wissenschaftliche Vorträge und Forschungsvorhaben zur sorbischen/wendischen Alltagskultur und organisiert Kulturveranstaltungen.

Ausbau des Museumsgebäudes gefördert

In der Vergangenheit unterstützte der Förderverein den Ausbau des Museumsgebäudes und die Erweiterung des musealen Nutzungsbereiches mit dem Siedlungsausschnitt „Stary lud“. Ziel ist unter anderem die Wissensvermittlung über die hier ansässige sorbische/wendische Minderheit.

„Ganz wichtig in unserer Arbeit ist die Unterstützung der Veranstaltungen, die vom Heimatmuseum organisiert werden. Ganz großartig finde ich in dem Zusammenhang, dass wir Vorstandsleute eigentlich niemals unsere Mitglieder lange betteln müssen, um sie für irgendwelche Hilfeleistungen zu gewinnen. Im Gegenteil, unsere Leute begeistern in solchen Fällen auch ‚vereinsfremde‘ Leute aus ihrer Nachbarschaft oder ihrem Bekanntenkreis, die dann auch als hilfreiche Geister auftauchen“, freut sich die Vorsitzende des Fördervereins Christina Kliem. Die sich zudem begeistert davon zeigt, dass selbst zugezogene Dissener Menschen Interesse an den Angeboten des Museums und des Fördervereins haben und sehr wissbegierig sind.

„Drastival“ im September mit traditionellen und neuen Trachten

Eine prima Gelegenheit, in die Geschichte sorbisch-wendischer Traditionen einzutauchen wird sich beim „Drastival“ ergeben, das den Anfang der Spree-Neiße-Museums-Nächte des Monats September darstellt und den Besuchern

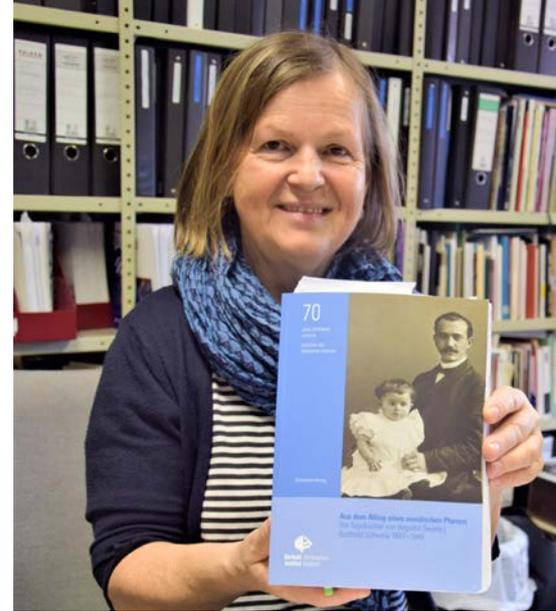
am 2. September ein vielseitiges Programm präsentiert. Bei diesem Fest, das alljährlich im „Stary lud“, dem Außenbereich hinter dem Dissener Museum, stattfindet, wird den Gästen die Vielfalt traditioneller und neuer Trachten aus den Bereichen Mittel-, Ober- und Niederlausitz sowie Gewandungen aus dem slawischen Mittelalter präsentiert. „Das Besondere daran wird übrigens sein, dass wir in dem Zusammenhang tatsächlich rekonstruierte Trachten des Mittelalters zeigen werden, die aufgrund verschiedener Ausgrabungen nahe am Original nachgefertigt wurden. So kann alles sehr authentisch dargestellt werden. Wir haben ja unsere Besucher vorab aufgerufen, selbst soweit vorhanden, in Tracht zu erscheinen. Und da ja die sorbisch-wendischen Trachten entsprechend der verschiedenen Kirchspiele auch unterschiedlich sind, wird eine sehr große Vielfalt gezeigt. So können die Besucher dann einen umfassenden Blick in diesen Bereich wendischer Geschichte erleben“, berichtet Christina Kliem. Nach den offiziellen Präsentationen gibt es reichlich Gelegenheit für die Interessierten, im Rahmen zwanglosen Verweilens bei Kaffee, Kuchen und sorbischer Musik individuelle Fragen zu stellen.

Großer, runder Geburtstag steht an

Ebenfalls in der ersten Septemberwoche wird in Dissen ein großer, runder Geburtstag gefeiert, denn Pfarrer Bogumił Śwjela wäre am 5. September 150 Jahre alt geworden. Am Denkmal gegenüber der Dissener Kirche wird es um 18 Uhr eine Andacht und einen Vortrag über sein Leben und Wirken geben. „Dieser Mann hat in seinem bewegten Schaffen so viel für die gesamte sorbisch-wendische Welt getan, man könnte stundenlang aus seinem Leben plaudern. Das aus meiner Sicht aber Wichtigste an seinem Schaffen für den seit 1913 bei uns in Dissen wirkenden Pfarrer war, dass er mit so großer Leidenschaft genau das tat, was wir als Förderverein in ganz kleinem Maßstab auch heute noch tun: Alles daran zu setzen, die sorbisch-wendische



Eingangsbereich des Heimatmuseums in Dissen.



Christina Kliem freut sich auf das Geburtstags-Gedenken an Gotthold Schwela. Fotos: GZ

Kultur aufrecht zu erhalten, Verbündete zu suchen und finden, die an diesem Thema größtes Interesse haben“, so Christina Kliem.

Viele engagierte Mitstreiter

Die ausdrücklich davon spricht, dass es engagierte Mitstreiter gibt, die auf diesem Wege für das Dissener Museum, damit auch für dessen Förderverein, wichtige Unterstützer sind. Natürlich gehört die „Stiftung für das sorbische Volk“ dazu, genau wie er Bund Lausitzer Sorben e. V., die Domowina, als Dachverband sorbischer Vereine und Vereinigungen. Aber auch der Landrat des Landkreises Spree-Neiße, Hartmut Altekrüger, sieht die Förderung des sorbisch/wendischen Brauchtums als eine seiner wichtigen Aufgaben an. „Ich glaube, Herr Altekrüger hat wirklich ein Herz für unser Thema, denn er kommt offenbar gern nach Dissen. Aber auch die Verwaltung und die Abgeordneten sind stets an unserer Seite. Dankbar bin ich aber auch unserem Förderverein, der sowohl im Antragswesen als auch bei unseren Veranstaltungen ein so wichtiger Partner ist. Das ist für uns eine unschätzbare Hilfe“, sagt Babette Zenker, die Leiterin des Dissener Heimatmuseums.

Womit die oft gelobte Außendarstellung des Museums einhergeht. Erstaunlicherweise kommen selbst ausländische Reisegruppen mit fundierten Vorkenntnissen ins „Storchendorf Dissen“, wobei neben den Informationen zum Leben der gefiederten „Pensionsgäste“ auch die Traditionen sorbischer Lebensweisen abgefragt werden. „An der Stelle bin ich immer froh, die Hilfen unseres Fördervereins anzubieten. Weil es neben den Reisegruppen eine Menge von Radtouristen gibt, die speziell zur Sommerzeit viele Fragen auf den Herzen haben, die wir dann unterstützend beantworten können“, erzählt Christina Kliem aus der Arbeit ihres Fördervereins.

Georg Zielonkowski ■

Ein roter Teppich für das Ehrenamt.

Es gibt so viele Dinge, die man nicht mit Geld bezahlen kann, wohl aber mit einem Lächeln, einer Aufmerksamkeit, einem Danke.

 **Sparkasse
Spree-Neiße**

Der **radioeins** rbb
Literaturtipp von
Dorothee Hackenberg

„Wer bist du, Mädchen mit dem Pferdeschwanz?“

Nachdenken über Brigitte Reimann in einer Biografie von Carsten Gansel



An die Schriftstellerin Brigitte Reimann erinnern in diesem Jahr zwei denkwürdige Tage. Vor 90 Jahren, am 21. Juli 1933, wurde sie geboren, vor 50 Jahren, am 20. Februar 1973, ist sie, noch nicht einmal vierzigjährig, an einer tödlichen Krebserkrankung verstorben. Denkwürdig, also würdig des Nachdenkens über sie und ihr Wirken.

Das ging nicht ohne Rückschläge. Sie war ja Teil der Künstlerwelt, die immer wieder durch Verbote von Büchern und Filmen, Ausweisungen und Haftstrafen erschüttert wurde. Das erzeugte Wut und depressive Verstimmungen. Aber Brigitte Reimann stand immer wieder auf: Schreiben war ihr Leben; wenn sie nicht schreiben konnte, fühlte sie sich tot.

Da kann uns geholfen werden; einer hat akribisch und intensiv geforscht und - eben - nachgedacht. Interessant besonders für unsere Region, wo sie - in Hoyerswerda wohnend und in Schwarze Pumpe arbeitend - von 1960 bis 1968 - zu Hause war. Der Literaturwissenschaftler Carsten Gansel porträtiert Brigitte Reimann sozusagen ganzheitlich. Ein Männerschwarm, eine Augenweide, bei der die legendäre Anna Seghers eines Tages nachfragte: „Wer bist du, Mädchen mit dem Pferdeschwanz?“ War ihr Männerverschleiß auch groß, so suchte sie nicht nur Nähe, sondern ebenso intellektuelle Zugewandtheit. Diese Suche führte in und aus vier Ehen hinein und hinaus.

All diese Eigenschaften waren die Tinte, aus denen ihre Bücher entstanden. Millionen haben sie gelesen. „Frau am Pranger“, „Die Geschwister“, „Ankunft im Alltag“, „Franziska Linkerhand“. Ihre Art zu leben und zu schreiben eröffnete Wege zu literarischem Neurertum. Gansel stellt fest, dass sie manche Methode, sich zu artikulieren, Handlungen aufzubauen, Sprechen und Denken darzustellen, vor den Großen ihrer Zeit wie Christa Wolf, Uwe Johnson oder anderen verwendete. Außerdem war sie eine Tabubrecherin. Sie gehörte zu den Ersten, die die Stasi im Roman thematisierten, die Denunziationen verurteilten und über die Gründe für sogenannte Republikfluchten nachdachten. Weiteres interessantes



Sie liebte die Unterwerfung, auch sexuell, aber immer nur, bis der nächste männliche Komet in ihre Bahn gelangte. Im Grunde ging ihr nichts über Selbstbestimmung. Das betraf nicht nur die Männerwelt, sondern auch die Bücherwelt. Wohl ließ sie sich von sozialistischen Zukunftsidealen leiten, aber sie wehrte sich gegen Reglements, wie sie diese in ihren Romanen und Erzählungen darzustellen habe. Kein Wunder, dass Brigitte Reimann in das Visier der Stasi geriet, zuerst mit einem - nur für kurze Zeit erfolgreichen - Anwerbungsversuch und dann mit infamer Bespitzelung im Rahmen eines „operativen Vorgangs“. Sie war ja auch ein Beispiel für Zivilcourage. Wie sie bei einer Tagung der Nationalen Front den SED-Parteitag, dem sie als Gast beigewohnt hatte, und dessen Schriftstellerschelte auswertete, wie sie gegen den Typenwahnsinn und die Menschenwidrigkeit im Bauwesen oder gegen Intrigantentum im Betrieb zu Felde zog, da paarte sich Idealismus mit leidenschaftlicher Ehrlichkeit.

Denkergebnis: Wie sind doch unsere Straßen trostlos, eng und langweilig. Aber können sie anders sein, wenn Bürokraten mutige Lösungen verhindern und dem Alltag Trostlosigkeit, Enge und Langeweile verordnen? Können, so hofft sie, Bücher dem abhelfen?

Das Spannende an Carsten Gansels Buch ist, dass es sich um mehr als eine Dichterrinnen-Biografie handelt, es ist die Lebensbeschreibung eines leidenschaftlich lebenden Menschen. Deswegen erfährt man darin viel mehr, als man über Brigitte Reimann bisher wusste. Zudem ist es ein Buch über die DDR, das im Guten und Schlechten hinter die Kulissen schaut.

Klaus Wilke ■

Carsten Gansel: Ich bin so gierig nach Leben.
 Brigitte Reimann. Die Biographie.
 Aufbau Verlag, 700 Seiten. 30 EUR.

Wer kennt ihn nicht - den „Tatortreiniger“. Nun ist der Schauspieler Bjarne Mädel auf einem wunderbaren Hörbuch zu hören - gemeinsam mit weiteren Stars wie Bastian Pastewka, Sophie Rois, Fritzi Haberlandt und vielen anderen.

„Bin nebenan. Monologe für zuhause“ heißt das Hörbuchprojekt (Speak Low), geschrieben von der Autorin des „Tatortreinigers“, Ingrid Lausund. Jede Wohnung hat ihre wunden Punkte und Hotspots und erzählt viel über die Menschen, die sie eingerichtet haben. Lausund öffnet mit ihren Monologen Türen zu zwölf Wohnungen und die Seelenpanoramen ihrer Bewohner.



Nele Pollatschek. Foto: Urban Zintel

Auch in Nele Pollatscheks neuem Roman „Kleine Probleme“ (Verlag Galiani Berlin) geht es um die Wohnung als Spiegel des Lebens. Wer hat ihn nicht schon mal verspürt, den Drang, am Jahresende nicht nur die eigene Wohnung sondern sein Leben aufzuräumen. Zu dumm, dass der angehende Schriftsteller Lars eine viel zu lange To-Do-Liste hat. Und schon bricht der letzte Tag des Jahres an...In Nele Pollatscheks lustigem und tragischem Roman geht es um Chaos und die Sehnsucht nach Ordnung. Vor allem erzählt das Buch davon, warum man sein Leben nicht auf später verschieben sollte.

Die Schöne Lesung mit Bjarne Mädel, Matthias Brandt und Fritzi Haberlandt am 7. September wird live ab 19 Uhr aus dem Colosseum in Berlin auf radioeins übertragen. Auch die Schöne Lesung am 13. September mit Nele Pollatschek wird live ab 20 Uhr im Radio übertragen. Weitere Infos auf www.radioeins.de



Antiquariat & Buchmarkt
sehr gut & sehr preiswert

Güterzufuhr-
straße 8a,
direkt am neuen
Bahnhofstunnel

Taschenbücher 1,50 Euro
 gebundene Bücher 2,50 Euro
 Bildbände 3,50 Euro
 Schallplatten 1,00 Euro
 DVD's und CD's 0,50 Euro

Antiquariat
 Bunter Bahnhof
 Mo, Mi, Fr
 14-18 Uhr

Mein Bücherbord

Weitermachen, bis es zu spät ist?

Das ist mit seinem Thema das Buch der Stunde: **„Virtua. KI - Kontrolle ist Illusion“** von Karl Olsberg (Aufbau Taschenbuch, 379 Seiten, 14 EUR). Dieser Thriller hat den Vorzug, dass er die gängigen Klischees dieses Genres - finstere Typen, Mordanschläge, Fälschungen, Intrigen - nicht bedient, sondern sich ganz im heutigen Alltag bewegt. Immerhin warten Medien mit Schlagzeilen auf, dass die künstliche Intelligenz die Atombombe des 21. Jahrhunderts sein könnte. In dem Roman findet der gescheiterte Psychologe Daniel Aufnahme in einem Institut, das neue Programme künstlicher Intelligenz entwickelt. Darunter das (romantitelgebende) Virtua, das besonders „erfolg“versprechend ist. Konkurrenzdruck (USA, China) erfordert überdimensionale Geheimhaltung. In zwei auf ihre jeweils eigene Weise ehrgeizigen Kollegen erlebt Daniel unterschiedlichen Umgang mit der KI. Während der misstrauische Markus alle Genialität in die Weiterentwicklung der Virtua wirft und sich nicht in die Karten schauen lässt, warnt Chen vor den Gefahren. Eines Tages ist gerade dieser Chen, der chinesische Wurzeln aufweist, verschwunden. Indes nimmt Virtua Konturen an. Ohnehin weiß niemand im Institut mehr, wer wirklich ein Mensch ist und wer ein Computerprogramm? - Spannend spielt Olsberg die Möglichkeiten durch, welchen Einfluss die KI auf den Menschen haben kann. Ist sie eigentlich (nicht) kontrollierbar? Er dekliniert das Problem bis ins Unendliche des Kosmos durch. Bis zu dem Punkt, an dem der Mensch erkennen muss, dass es zu spät ist. Ich kann mich nicht entsinnen, jemals einen Roman gelesen zu haben, der in seinen Konsequenzen so weit gegangen ist. Müsste Schullektüre werden!

Amüsantes Kontrastprogramm: **„Nackt in die DDR“** von Aron Boks (HarperCollins, 398 Seiten, 24 EUR). Das Buch ist ein unterhaltendes Nachdenken über den DDR-Maler Willi Sitte (1921 - 2013), Künstler, Funktionär, Politiker. Für Aron Boks, 1997 Ex-DDR-gebürtig, ist Sitte der Urgroßonkel, an dessen materiellen und geistigen Hinterlassenschaften er sich ein Bild von dem untergegangenen deutschen Staat machen will. Der Titel „Nackt in die DDR“ hat zwei Deutungen. Nackt, uninformiert, aber wissensdurstig, tritt Boks seine Recherchetour in die DDR an. Dort waren Sittes nackte Frauengemälde allgemein bekannt und bei manchen auch verpönt. Es kursierte der Spruch:

„Lieber vom Leben gezeichnet als von Sitte gemalt.“ Boks forscht feinfühlig und entdeckt, dass Sitte Unrecht tut, der ihn in Grund und Boden ablehnt. Natürlich geriet der Maler in Zwänge zwischen Politik und Kunst. Viele Freunde verlor er, als er sich der Politik widmete. Auch machte ihm der Spreizschritt zwischen Eitelkeit und Ernsthaftigkeit zu schaffen. Der Autor lockt den Leser mit einer interessanten Melange aus Roman und Sachbuch.

Über die Biographie einer Frau hat Julia Schoch einen Roman verfasst: **„Das Liebespaar des Jahrhunderts“** (dtv, 191 Seiten, 22 EUR). Für einen Liebesroman beginnt er ganz außergewöhnlich: „Im Grunde ist es ganz einfach: Ich verlasse dich.“ Dieser Satz wird 30 Jahre nach Beginn der Liebe gedacht, geschrieben, gesagt. Von einer Schriftstellerin, die Bilanz über ihre Beziehung, die so harmonisch, so glücklich, so romantisch begann. Wo ist sie geblieben die Liebe? Warum und wohin ist sie verschwunden? Julia Schoch hat offensichtlich autobiografische Bezüge, die es ihr erlauben, das Dilemma dieser Partnerschaft auszuloten. Dabei vergisst sie nicht die schönen Erinnerungen. Ist die „erste Runde“ überhaupt schon alles? Hat die

Liebe nicht mehrere Runden? Die Verwandlungen der Liebe, die Leidenschaft, die Erstarrung, den Jubel, die Einsamkeit und dann doch wieder die Zugewandtheit. Julia Schoch weckt Nachdenken. Nach ihrer Kopenhagen-Trilogie („Kindheit“, „Jugend“, „Abhängigkeit“) und dem Roman „Geschlechter“ lernen deutsche Leser jetzt auch die Storys **„Böses Glück“** von Tove Ditlevsen (Aufbau, 172 Seiten, 20 EUR) kennen. Die dänische Schriftstellerin, die von 1917 bis 1976 gelebt hat, imponiert wie in ihren Romanen auch in den Erzählungen mit ihrer kargen, aber ungeheuer dynamisch wirkenden Sprache. Das passt zu ihren Storys, in denen es um kaputte Familien, Konflikte zwischen Eltern und Kindern, um Süchte und ungewollte Schwangerschaften u. ä. geht. Kaum eine Geschichte ist länger als zehn Seiten, doch immer öffnet sich ein kleiner Kosmos angestrengten Alltags.

Klaus Wilke ■



Lesen in allen Situationen mit Klaus Wilke. Foto: TSPV

Der Großinquisitor kommt

Lausitz Festival: Jürgen Schatz liest aus Dostojewski

Der Großinquisitor in Fjodor M. Dostojewskis „Die Brüder Karamasow“ verhört Jesus, als dieser zur Zeit der spanischen Inquisition unter die Menschen zurückgekehrt ist. Dostojewskis modellhafte Geschichte erweist sich als aktueller denn je. Wirft Fragen auf wie: Führt übergroße Freiheit zur Zerstörung eines politischen Gemeinwesens? und: Was geschieht, wenn der Mensch zur Freiheit nicht fähig ist? Dann kommen die Wächter der Ordnung. Gelesen werden die Passagen über die Figur des Großinquisitors vom in Berlin lebenden Schauspieler und Rezitator Hans-Jürgen Schatz, seit Jahrzehnten bekannt aus zahlreichen Kino- und Fernsehfilmen. Im Anschluss an die Lesung stehen Hans-Jürgen Schatz und ein Kurator des Lausitz Festivals zur Debatte zur Verfügung.

7.9., 19.30 Uhr, Stadt- und Regionalbibliothek, Berliner Straße 13/14.

Eintritt: 12,00 Euro bis 15,00 Euro

Karten erhalten Sie über die Webseite des Lausitz Festival, über den Online Ticketservice Reservix oder an allen bekannten VVK Stellen in Ihrer Nähe.

Bis zum 3.11. ist in der Bibliothek während der Öffnungszeiten die am 29.8. eröffnete Ausstellung „Evolution der Mobilität: Wo kommen wir her, wo gehen wir hin?“ zu sehen.



Lesebühne Cottbus

Mit:
Daniel Ratthei,
Udo Tiffert,
Susann Vogel,
Matthias Heine

27.09.2023 um 20:30 Uhr
im BEBEL.



FACHANWALTSKANZLEI

Jana Katrin Bruchatz

Fachanwältin für
Arbeits- und
Familienrecht

Altmarkt 28
03046 Cottbus
Tel.: 0355 / 78 42 484

www.bruchatz.de



WIRTSCHAFTS-
FÖRDERUNG
COTTBUS



Erfolgreich durchstarten in Cottbus

mit persönlicher Unterstützung vor Ort

▶ Unternehmensservice

▶ Stadtentwicklung

▶ Fachkräfteservice

▶ Management Startblock B2



Peter Doell

Geschäftsführer

EGC Entwicklungsgesellschaft
Cottbus mbH

c/o Gründungszentrum STARTBLOCK B2
Siemens-Halske-Ring 2, 03046 Cottbus
Telefon 0355 729913-0
Email egc@egc-cottbus.de

www.egc-cottbus.de

BOOMTOWN
COTTBUS



WIR SUCHEN NEUE KÖPFE FÜR COTTBUS.

Erfahren Sie, was Cottbus
zur Boomtown macht.

Jetzt Mitmachen:

▶ Kontakt mail@boomtown.de



EINHÖRNER IM WELTALL

Tickets & Programm: www.ndkk.de

15.
Nacht der
kreativen
Köpfe

SPACE LAUNCH · DROHNEN SPACE ·
START-UP JUNGLE · COLAB · BORDKÜCHE

7. Oktober 2023
18 bis 24 Uhr
Gründungszentrum Startblock B2

Willkommen auf dem Flug B2 023 Richtung der neuesten Innovationen und Entwicklungen unserer Start-ups und Unternehmen der Region. Während unseres 6-stündigen Fluges erwarten wir ordentlich Auftrieb - bitte schnallen Sie sich an.



Siemens-Halske-Ring 2
03046 Cottbus
BusStop: Papitzer Str.

NDKK

**START
BLOCK 2**

Cottbus
Chóšebuz

Ein Augenblick der Ewigkeit

Der belarussische Künstler Victor Alshevsky in der Kunsthalle Lausitz



ren scheint und zugleich durch diverse Elemente in einer allumfassenden Weltgeschichte verankert ist.

Geboren 1953 in Ugolshchina, absolvierte Alshevsky in den freien und aufregenden 1980er Jahren sein Studium an der Staatlichen Akademie der Künste in Minsk. Neben seiner Lehrtätigkeit an der staatlichen Akademie von 1986 bis 2011 zeigte er seine Werke in zahlreichen internationalen Ausstellungen und war Leiter des Zentrums „Modernes Design KERAMIN“ und der „Akademischen Werkstätten für Malerei, Grafik und Skulpturen“ sowie ab 2011 Leiter des „Zentrums für Moderne Kunst“. 2009 erhielt er den Staatspreis der Republik Belarus und wurde 2011 zum Professor der Fachrichtung Kunst berufen.

Der Symbolismus ist zentral im Schaffen des Künstlers. Zeichen und Elemente wandern von Bild zu Bild und

Symbol von Weisheit oder der Frau als Muschel, entsteht eine verständliche Bildsprache, die zugleich Objekte und Personen kodieren und sie dadurch als etwas Nicht-Reales wahrgenommen werden können.

Alshevsky studierte im Fachbereich der „Monumental Art“ und erlernte dort neben der Malerei die Anfertigung von Mosaiken und Bleiglasfenstern sowie die Technik der Enkaustik. Nach dem Studium sah er, wie viele KünstlerInnen in Belarus, das schwindende Bedürfnis nach diesen Formen der Kunst und er wendete sich der Malerei auf Leinwand zu. Das Format vieler seiner Arbeiten zeigt jedoch bis heute seine Leidenschaft für monumentale Arbeiten, die von dieser Ausbildung profitieren und nie überladen wirken oder sich in zahlreichen Details verlieren. Davon können sich die Besucher vom 08. September bis zum 25. November 2023 überzeugen. Die Vernissage in Anwesenheit des Botschafters der Republik Belarus und (wahrscheinlich) des Künstlers, beginnt am 08. September um 18 Uhr in der Kunsthalle Lausitz.

Ab dem 08. September zeigt die Kunsthalle Lausitz Werke eines der bekanntesten belarussischen Künstler der Gegenwart. Mit seinen Werken bewegt sich Victor Alshevsky zwischen östlicher Maltradition und westlicher Moderne und schuf in den vergangenen 50 Jahren auf seinen Leinwänden ein künstlerisches Universum, das unabhängig von Raum und Zeit zu existie-

erschaffen einen von der realen Realität entfremdeten Kosmos, der durch Fragmente der menschlichen Kulturgeschichte eine Verortung erhält, die im selben Atemzug mittels entrückter Motive eine fantastische, der Wirklichkeit entzogene Loslösung erfährt. Im Gebrauch bekannter Metaphern wie der Uhr als Versinnbildlichung von Raum und Zeit, der Eule als affirmatives

HSP ■

Vernissage: 08. September 2023
 Start: 18:00 Uhr
 Ort: Kunsthalle Lausitz
 Güterzufuhrstraße 7
 03046 Cottbus

KEIMZEIT.
 von Singapur nach Feuerland

TICKETS HIER:

19.10.2023
COTTBUS
BUNTER BAHNHOF

Einlass: 19.00 Uhr /// Beginn: 20.00 Uhr /// Vorverkauf: CTS Eventim

Der Kultursalon geht in die zweite Halbzeit

Im März ist der Kultursalon Cottbus als neue Veranstaltungsreihe in Cottbus gestartet und konnte mit seinem Konzept überzeugen. So sehr, dass es für die nächste Veranstaltung einen Zusatztermin am 12. September gibt. Konzerte in einer kleinen Runde, das Miteinander-ins-Gespräch-kommen mit den MusikerInnen des Abends und den anderen Gästen, haben die Besucher überzeugt und die Veranstaltung ist regelmäßig ausverkauft.

Die Konzertreihe, die sich durch die Epochen der klassischen Musikgeschichte bewegt, ist inzwischen in der Romantik angekommen. Hier werden wieder renommierte KünstlerInnen mit internationaler Konzerterfahrung musikalische Zwiegespräche aufführen. Unter dem Titel Blau, blau Blümelein – ein Liederabend über den Sehnsuchtsraum Romantik erklingen u. a. Duette von Johannes Brahms sowie Clara und Robert Schumann, gesungen von Kerstin Domrös und Juliane Maria Esselbach, die am Klavier von Aglaja Sprengel begleitet werden. Für den 12. September sind noch Karten über die Website erhältlich.

Am 11. Oktober führt die Reise dann in die Zeit der Moderne. Anke und Peter Wingrich, Dieter Gebauer und Sophie Jennrich spannen den großen Bogen des 20. Jahrhundert, vom Expressionismus, über Jazz bis zur Unterhaltungsmusik der 70er Jahre. Am 9. November wartet die Zeitgenössische Kunst mit einer Uraufführung des Cottbuser Komponisten Gary Hirche auf. Ergänzt wird der Abend durch Songs der Populärmusik, gesungen und gespielt von Linda Helterhoff und Mario Hess. Zum Jahresabschluss wird es noch einmal gemütlich und interaktiv. Am 13. Dezember singt ein Vokalensemble Volks- und Weihnachtslieder aus allen Jahrhunderten und lädt das Publikum zum Mitsingen ein. Beginn ist jeweils um 18:30 Uhr in der Kunsthalle Lausitz in der Güterzufuhrstraße 7 in Cottbus.

HSP ■



Graffiti trifft Fußball

Bandengestaltung im Stadion der Freundschaft von Dirk Hiekel und Johannes Mattner. Foto: HSP.

Anders als die Überschrift vermuten lässt, geht es nicht um die Graffiti in der Stadt, die Wände, Banner oder Garagentore mit Fußballbezug zieren. Die BAUTECH Cottbus hat sich für eine kreative und vielleicht einmalige Form der Bandengestaltung im „Stadion der Freundschaft“ des FC Energie Cottbus entschieden, die das Herz eines jeden Kunst- und Fußballbegeisterten höherschlagen lässt. Zusammen mit der Kunsthalle Lausitz und den beiden Graffiti-Künstlern Dirk Hiekel und Johannes Mattner entstand eine ca. 120m² große Huldigung an den Verein, die Stadt, die Graffiti-Kunst und die langjährige Partnerschaft zwischen dem Verein und der BAUTECH.

Seit den 1990ern steht die BAUTECH Cottbus an der Seite des FC Energie Cottbus. In diesem Jahr haben sie sich für ihre Bandenwerbung vor dem Gästeblock etwas Besonderes ausgedacht.

In Kooperation mit der Kunsthalle Lausitz und zwei Graffiti-Künstlern, die ihr Atelier ebenfalls im Großenhainer Bahnhof haben, entstand die Idee, die 50 Meter lange Bande als Kunstwerk zu gestalten. Der Geschäftsführer der BAUTECH, Helmut Rauer, erklärt dazu: „Wir sehen das Projekt als Chance, Kunst, Sport und Werbung in einer einmaligen Aktion zusammenzuführen, und sind von dem Ergebnis begeistert. Dabei haben wir die komplette Gestaltung den Künstlern überlassen und denken, dass wir damit ein positives Zeichen nach außen geschaffen haben.“ Dirk Hiekel und Johannes Mattner waren für die Konzeption der Bande zuständig: „Wir haben nach Motiven gesucht, die zum einen den Verein und die Fans ansprechen, aber auch darüber hinauswirken. Tomislav Piplica war auch uns als weniger fußballbegeisterte Cottbuser ein Begriff und passt perfekt hinter das Tor. Der Adler steht für Stärke,

Mut und ist das Wappentier von Brandenburg.“ Für die kommenden Monate sind weitere Aktionen geplant, bei denen einmal Kinder die gesamte Fläche unter Anleitung gestalten können und auch den Fans des FC Energie Cottbus, die eine starke Gruppe von Graffiti-Sprühern zu ihren Fans zählen können, werden die Chance zu einer eigenen Gestaltung erhalten. Graffiti mit Fußballbezug haben in den letzten Jahren stark an Qualität gewonnen und in vielen Städten ist Fußballgraffiti nicht mehr aus dem Stadtbild wegzudenken. Mit diesem Projekt gewinnt er Einzug in das Stadion selbst und baut eine Brücke zwischen den Welten.

Informationen zu den kommenden Aktionen in Kürze auf der Webseite der Kunsthalle Lausitz unter: www.kunsthallelausitz.de.

HSP ■

Liebe Besucher*innen,

die große Einzelausstellung über Grenzen widmet sich noch bis zum 10.9. dem Werk der 1952 in Rüdersdorf bei Berlin geborenen Künstlerin Karla Wojsnitza. Von Malerei und Zeichnung über Druckgrafik bis hin zu Materialcollage und Installation reicht die Vielfalt ihrer künstlerischen Ausdrucksformen. Eine besondere in der Ausstellung gezeigte Werkserie ist „Die Hermannsschlacht von Kleist“, eine Bildgeschichte in 50 Zeichnungen von 1979 und Leihgabe des Literaturhaus Heilbronn/Kleist-Archiv Sembdner. Bei der formal unkonventionell als Comic geschaffenen Werkserie ist zu beachten, dass die Künstlerin notgedrungen nur in Ausschnitten den Originaltext wiedergibt, teilweise Inhalte paraphrasiert und ganze Szenen weglässt. Doch am besten machen Sie, liebe Hermann Leser*innen, sich selbst ein Bild der „Hermannsschlacht“ und besuchen doch einfach die Ausstellung im Dieselkraftwerk. Dabei können Sie auch ab dem 2.9. die Doppelausstellung mit historischen Fotografien von André Kertész und Jacques Henri Lartigue besuchen. Und ab dem 23.9. erwarten Sie eine neue Ausstellung zu Leerräumen in Bildern sowie die Gruppenausstellung des sorbischen Kollektiv Wakuum. Wir freuen uns, wie immer, auf Ihren Besuch im

Brandenburgischen Landesmuseum für moderne Kunst. ■

Karla Wojsnitza, Die Hermannsschlacht von Kleist. Eine Bildgeschichte in 50 Zeichnungen, 1979, Bleistift, Grafit, Aquarell, Farbstift und Tusche auf Papier, Ausstellungsansicht, Karla Wojsnitza. über grenzen, BLMK Cottbus, 2023 © VG Bild-Kunst, Bonn 2023, Foto: Bernd Schönberger



MAWI KONZERTE

MARTIN
RÜTTER

LIVE

DER
WILL NUR
SPIELEN!

2.11.23 COTTBUS
STADTHALLE

DIE NEUE
LIVE-SHOW

Tickets erhältlich bei den Geschäftsstellen der Lausitzer Rundschau, sowie allen bek. VVK-Stellen, oder unter www.mawi-concert.de, Tickethotline: 0341/98 000 98 & 0355/481 555

Kraftwerk

Über die neue Schauspielinszenierung an der Kammerbühne



Autor Calle Fuhr. Foto: Marcel Urlaub

Es klingt wie ein richtig dicker Brocken. Ein Recherche-Stück über den Lausitzer Strukturwandel, über Kohleindustrie und Wasserversorgung. Die Herausforderung könnte nicht größer sein, denn schließlich liegt die Schwierigkeit nicht nur in der thematischen Komplexität, sondern auch in der Frage, wie will man das spannend auf die Bühne bringen?

Das Team um Co-Schauspieldirektorin Franziska Benack geht das Projekt jedenfalls optimistisch und gewissenhaft an. Leichtfertig und blauäugig springt man nicht in solch ein Vorhaben. Nicht in unserer Region, in der das Wort „Strukturwandel“ mehr ist als bloßer Theaterstoff. Was das Stück so spannend macht, ist der investigative, journalistische und durchaus juristisch abgesicherte Rückenwind. Da wäre zunächst der Autor Calle Fuhr. Fuhr ist bekannt für seine spannend recherchierten Theaterstücke, die heiße Eisen nicht meiden. Gerade erst im April 2023 kam seine Inszenierung „Die Redaktion“ am Volkstheater Wien heraus und sorgte für Wirbel. Thema waren die Machenschaften des österreichischen Energiekonzerns OMV. Es ging um Korruption, Greenwashing und Pressefreiheit. Das war in Österreich. Nun wird die LEAG unter die Lupe genommen.

Calle Fuhr selber stand in Cottbus vor der Schauspielproduktion und pitchte die Idee zu „Kraftwerk“. Es handelt sich also nicht um ein Auftragswerk an irgendeinen Autor, sondern um ein Herzensprojekt. Fuhr arbeitet eng mit der unabhängigen Redaktion CORRECTIV zusammen. Und man kann ja

über dieses journalistische Kollektiv denken wie man will, aber leise und bequem waren sie seit ihrer Entstehung 2013 nicht. Dieses Paket aus Autor und investigativer Recherche lässt doch auf einen besonderen, vielleicht sogar skandalösen Theaterabend hoffen. Bevor die eigentliche Schauspielarbeit auf der Probephöhne begann, wälzten Calle Fuhr und die Leute von CORRECTIV jedenfalls einen ordentlichen Berg Informationen.

Was ist denn eigentlich das konkrete Thema? Klar ist, es geht vor allem um Wasser. Brandenburg wird trockener. Die Folgen des Braunkohleabbaus und die Fakten zu Grund- und Trinkwasserversorgung, Renaturierung (z.B. Ostsee) oder Wasserstände unserer Flüsse sind durchaus existentiell. Die Inszenierung spürt auch der Frage nach, wer erstellt eigentlich die Expertisen, nach denen politische Richtlinien geformt werden? Aus welchen Interessenverbänden kommen diese Experten? Man riecht förmlich den Lobbyismus.

Inszeniert wird das Spektakel von Aram Tafreshian. Der Schauspieler und Regisseur führte in Cottbus schon beim Monologstück „Richard III“ in der Kammerbühne Regie. Seine spielerische und phantasievolle Herangehensweise steht sicher in einem kreativen Kontrast zum faktenbasierten Doku-Theater. Das Produktionsteam besuchte einen Tagebau und suchte auch den Kontakt zur LEAG. Regisseur und Schauspielende versuchen jedenfalls einen unterhaltsamen, konsumierbaren und trotzdem informellen Theaterabend zu schaffen (Dauer zirka 2 Stunden ohne Pause), welcher die Zuschauer eher bestärkt und selbstverantwortlich zurücklassen soll. Bei Franziska Benack fallen Worte wie „Empowerment“ und „Demokratieförderung“. Wer befürchtet eine bessere PowerPoint-Präsentation getarnt als Theaterstück zu erleben, der irrt, denn es gibt einen fast filmischen Figurenplot und der geht laut Beschreibungstext so: „Nach dem Tod ihres Großvaters kehrt die junge Journalistin in ihre Heimatstadt Cottbus zurück. Im Haus ihres Opas findet sie einen Ordner mit der Aufschrift „KRAFTWERK – für Clara“. Darin befinden sich stapelweise Dokumente mit Informationen über die Firma LEAG, um Vattenfall, das Kraftwerk Jämschwalde, den Ostsee und die Gigawattfactory. Als Clara beginnt sich näher damit zu beschäftigen, trifft sie auf völlig unterschiedliche Menschen.“ Insgesamt 5 Figuren treten auf und stehen für jeweils einen Diskurs.

Das Produktionsteam zu Besuch im Tagebau. Foto: privat



Foto: Daniel Ratthei

Thema: Gedicht

Wer ich bin? Ein einzelner Krümel, welcher die Welt noch nicht ganz versteht und deswegen Texte schreibt.

Charlie, 15 Jahre

Ihr versucht mich zu vernichten.
Der liebe Gott soll mich richten.
In eine Ecke bringt ihr mich.
Die Engel dulden mich wohl nicht
und meine Augen sollen sich lichten,
doch nur die Waffen, wollt ihr auf mich richten.

Ich soll eure Wahrheit erkennen,
ich soll meine Sünden nennen
und eure Klängen sind bereit
um mich von ihnen zu befreien.
Mit Tugend wollt ihr mich recht reihen.
Meine Zunge schneidet ihr mit euren Klängen.

Die kranken Worte wollt ihr nicht mehr hören.

Ihr wollt mich in die Hölle bringen.
Besungen werdet ihr von Engelschören,
aber der Fiebertraum endet nicht.
Meine Buße hat zu viel Gewicht,
und weiter fließt das Blut am Altar. "Sünder,
Heuchler" ruft ihr mir nach.

Wie eure Reinheit schon lang zuvor, zerbrach
jetzt endlich das verdrehte Glas.
Eure Verdrehung der Tatsachen macht euch blind.

Meine Worte halten sich noch im Maß.
Denn ihr schadet so dem nächsten Kind.
Es wird eure Steine aufheben
und auf mich werfen.

Die Waffen habt ihr gegeben.
Mich kann das alles nur noch nerven,
denn meine Meinung ist euch eh scheiß egal.

Ich hab ja noch nicht mal das Recht zur Wahl.
Wer regiert und wer nicht, entscheidet ihr.
Doch nicht für euch selbst, sondern für das große WIR.

Eure Scheiße muss ich ertragen. Tagtäglich im gleichen Takt.

Und ich soll es mir ja nicht wagen,
was dagegen zu sagen,
denn ohne mich
habt ihr offensichtlich auch genug verackkt.

Oder nicht?



Es war wichtig, unterschiedliche Meinungen und Lebensumstände zu Gehör zu bringen, und den moralinsauren Zeigefinger von der Theater-

rampe fernzuhalten.

Einen Schmankerl gibt es noch zum Schluss! Die letzte Szene ist noch unter Verschluss. Auch das Schauspielteam kennt sie noch nicht. Erst in der letzten Woche vor der Premiere, also der Endprobenwoche, erhalten die Akteure den finalen Text. Das ist mehr als ungewöhnlich - aber erhöht den Spannungsfaktor. Platzt bei diesem Polthriller am Ende eine sorgfältig recherchierte Bombe? Na dann: Leitung steht. Wasser marsch!

Daniel Ratthei ■



Probenszene. Foto: Bernd Schönenberger

„Kraftwerk“

Premiere am Samstag, den 23. September 2023 um 19:30 Uhr in der Kammerbühne Cottbus.

Es spielen: Torben Appel, Kai Börner, Gunnar Golkowski, Nathalie Schörken und Susann Thiede.

Wie klingt eigentlich die Lausitz?

Musikalisch choreografische Bilder einer Region auf Tournee

Sehr schön kann man mit Bildern und Texten eine Landschaft und ihre Menschen beschreiben, Alltag lebendig werden lassen, Emotionen wecken. Was aber vermögen Musik und Tanz über eine Region auszusagen? Welche Klänge, Laute und Geräusche gehören zum Beispiel zur Lausitz? Eine Frage, der sich Golde Grunske schon lange stellt und ihr auf den Grund geht. Als Leiterin der tanzcompany golde g. ist sie mit beiden Künsten eng verbunden und sucht nach Antworten, die sich zu einer Performance „Klänge der Lausitz“ zusammenfügen sollen. Der Verein ars momento steht ihr dabei zur Seite.



Szenenbild aus „Klänge der Lausitz“. Foto: Thoralf Hass

In Interviews mit Bürgerinnen und Bürgern aus der Region ergründeten sie, welchen Geräuschen und Klängen sie im Alltag ausgesetzt sind. Weil es wichtig ist, was diese in ihnen hervorgerufen, „mit ihnen machen“, ließen sie sich die dazugehörigen Erlebnisse und Geschichten erzählen. Lausitz, gestern, heute, morgen, sind u.a. natürlich klirrende Baggerketten, der Rhythmus der Brikettpressen, das Rattern der Pendlerzüge am frühen Morgen und abends auf dem Weg zur Arbeit und Durchsagen, die die müden Augen offenhielten, das Knistern im trocknen Kiefernwald, aber auch der Sang von Amseln und Nachtigallen, Kirchengeläut, Akkordeonmusik. Zu den Klängen der Lausitz gehören auch die Brandenburghymne, das Oberlausitz-Lied, unbedingt die Annemarie-Polka und die Volkslieder der Region.

Viel Stoff für den Komponisten und Sounddesigner Konrad Jende, daraus eine Klangland-

schaft zu arrangieren, die das Hier und Heute anspricht. Im Entstehungsprozess wurde viel diskutiert, erwogen, verworfen und neu bedacht. Golde Grunske nennt das Kriterium: „Was die Leute bewegt, choreografisch umsetzen. Die Welt zeigen, wie sie ist, und was wir aus ihr machen können. Visionen wecken.“ Der Fotokünstler Alexander Janetzko hat zu den Sinneseindrücken der Interviewpartner wandfüllende bewegte Bilder geschaffen.

Zur angestrebten Klang-Tanz-Bild-Performance „Klänge der Lausitz“ gehört nun

die choreographische Umsetzung. Wie die Lausitz klingt, obliegt nun den Beinen von sechs Künstlerinnen und Künstlern aus Deutschland, Brasilien, Chile, Frankreich, Griechenland und Italien - die Lausitz ist halt bunt. Das lässt, wer die Performance sieht, ebenso an den großen Weg des Strukturwandels denken wie das Symbol der Windräder, das in den Aufführungen große Bedeutung hat. Golde Grunske: „Ich lege großen Wert darauf, von Gefühlen und Gefühlzuständen zu erzählen. Vom Gefühl, in der Lausitz zu Hause oder angekommen zu sein und mit Zukunftsvisionen leben zu können. „Klänge der Lausitz“ geht in den kommenden Wochen auf Tournee durch die Region.

Klaus Wilke ■

DER LIEGENDE EIFFELTUM
DER LAUSITZ



BESUCHERBERGWERK
F60



29.09.23 / 19 Uhr

Linda und die lauten Bräute

Nachtmusik aus'm Tagebau - ein Gundermann-Backup



Vorverkauf + Programminfos an allen Reservix-VVK-Stellen, der F60 und auf www.f60.de
Einlass 18 Uhr

Bergheider Str. 4
03238 Lichterfeld
T 03531 60800

Die Aufführungen:

- 31.8., 21 Uhr, Cottbus-Sachsendorf, Bertolt-Brecht-Str.1;
- 2.9., 21 Uhr, Schloss Hornow;
- 15.9., 21 Uhr, Cottbus, Heronplatz;
- 21.9., 20.30 Uhr, Cottbus-Schmellwitz, Ernst-Mucke-Straße 2;
- 22.9., 20.30 Uhr, Großräschen, IBA-Studierhaus;
- 23.9., 21.30 Uhr, Bad Liebenwerda, Kurhaus;
- 24.9., 20.30 Uhr, Drebkau Bahnhof;
- 26.9., 17 Uhr, Filmtheater Friedensgrenze;
- 27.9., 19 Uhr, Hoyerswerda, KUFA (indoor);
- 29.9., 20 Uhr, Lauchhammer, Nikolaikirche;
- 30.9., 20 Uhr, Lübbenau, Stadtpark, Straße der Jugend.

NEU auf der **radioeins** rbb Playlist mit Laura Clemenz



Hiss Golden Messenger – Bunter Asphalt

Americana, Indie-Folk, Country-Soul... All das steckt drin in der Musik von Hiss Golden Messenger, der 2007 gegründete

Band aus Nashville um Mastermind M.C. Taylor. Er ist nicht nur Sänger und zugleich Produzent der Band, Taylor ist auch für die meisten ihrer Texte verantwortlich. „Shinbone“ habe er geschrieben, nachdem er plötzlich aus einer langanhaltenden Depression herauskam. Der Song verkörpert eine der Leitfragen des Ende August erschienenen, nunmehr 15. Albums „Jump For Joy“: „Wenn du das volle Risiko eingehst und dabei alles verlierst, kannst du dann mit dem, was übrig ist, überleben?“, so die Erklärung des Sängers. „Shinbone“ (zu übersetzen mit „Schienbein“) steht meinem Empfinden nach exemplarisch für das ganze Album - Hiss Golden Messenger haben noch nie besser geklungen.



Ibadet Ramadani – Forest

Über Zehn Jahre sind seit dem Ende ihrer Indie-Pop-Band Super700 vergangen, und ebenso lange hatte Sängerin Ibadet Ramadani Abstand

genommen vom Musikmachen. Letztes Jahr dann die Wende: Ramadani schnappte sich ihre Gitarre und zog sich in eine entlegene Waldhütte zurück. Sie habe herausfinden wollen, ob sie noch Songs entwickeln könne – und wenn ja, welche, so Ramadani. Ich halte fest: sie kann es noch... siehe „Forest“. Sie habe darin zu beschreiben versucht, was passiert, wenn sie sich tagelang alleine im Wald befindet. Die ungewohnte Umgebung, die Geräuschkulisse, die Angst vor dem Unbekannten. Entstanden ist ein mehr als atmosphärischer, geradezu magischer Song mit dezenten Country-Momenten. Wenn's nach mir geht: der perfekte Titel für den nächsten True-Detective-Soundtrack.

Laura Clemenz ■

Para Lia ist In Clash With The Zeitgeist!

Indie Rock trifft klassische Musik - Eine Zusammenarbeit mit dem Staatstheater Cottbus

Die Cottbuser Indie-Rock Band Para Lia hat am 25.8. ihr neues Album, veröffentlicht: „In Clash With The Zeitgeist“ mit dem Mastering von Thommy Hein im Berliner Tonstudio. „O tempora, o mores, der Zeitgeist ist nur Kokolores.“ Das Zitat des deutschen Aphoristikers Erhard Blanck trifft den Charakter des Albums. Para Lia richtet sich nicht nach Kommerz oder Charts. Sie widersprechen dem aktuellen Zeitgeist, machen ihre eigene Musik. Ihr Wert: Authentizität. Ihr Zuhause: Indie-Rock-Musik. In der Szene haben sie ihren eigenen, kreativen Kosmos gefunden, in dem sie mit ihrer Musik gesehen und gehört werden, von Independent Radios, Blogs, auch internationaler Presse gewürdigt und gefeiert. Vom musikalischen Stil der 60er bis zu den 90ern, mit Elementen des Garagenrocks, des frühen psychedelischen Rocks, bleibt die Band weltoffen für den Einfluss verschiedenster Musikstile, stets mit der Indie-Rock-Linie als rotem Faden. Die Liedtexte handeln vom Leben, der Liebe, Zwischenmenschlichem, Gesellschaftlichem. Liebeslieder an das Leben, mit der Botschaft nach vorn zu blicken, nicht aufzugeben. Der Untertitel „psychalovic sonic songs for lovers and survivors“ ist zurückzuführen auf die Entstehungszeit des Albums. René Methner von Para Lia schrieb die Songs während der Coronapandemie, in der das soziale, kulturelle Leben stillstand. „Aber wir gucken mit viel Optimismus nach vorne: Je dunkler der Schatten, desto heller das Licht“, sagt René. Das Album wirkt deutlich heller, lebensbejahender, optimistischer und unterscheidet sich somit musikalisch vom eher dunklen, romantischen Klang des Vorgängeralbums.

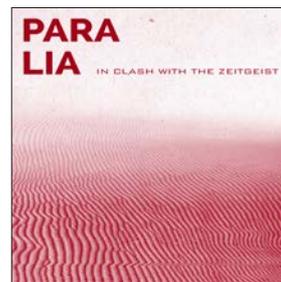
Dem neuen Album vorangegangen sind vier Singles, die als Musikvideos veröffentlicht wurden, die erste Einblicke in das Album offenbaren, jedes mit eigener Bildästhetik. Anfang August erschien die 3. Single „C'est la vie“. Ein treibender, schneller, dynamischer Song, mit einfacher Struktur, typisch für den Garagenrock, und der Botschaft: „Psychalovic with an extra dose of energy“. Das Video hat eine bunte Hintergrundkulisse, eine psychedelische Entfremdung eines Videos der griechischen Sonne. Davor performen in schwarzer Silhouette die sechs Musiker den Song. Das spezielle Bild kreiert eine psychedelische Atmosphäre, die an die 60er erinnert. Das Video zeigt die Metamorphose der Band: Vom Duo zu sechs Bandmitgliedern, die in diesem Video das erste Mal alle gemeinsam zu sehen sind.

Die 4. Single „Mr. Perry“, gemeinsam mit dem Album erschienen, ist einer realen Person gewidmet, einem britischen Freund der Band, der diese in ihrem musikalischen Werdegang unterstützt hat. „Es ist eine Ode und Ermutigung an alle Independent Musiker, trotz der wirtschaftlichen Konkurrenz der Mainstreammusik, dranzubleiben“, erklärt René. Der Track repräsentiert den „Clash With The Zeitgeist“ deutlich, unter dem Motto: Indie-Rock trifft auf klassische Musik! In dem Song werden zwei konträre musikalische Richtungen zusammengeführt, in Zusammenarbeit mit Freund Andreas Jäpel, Bariton Opernsänger, Solo-Sänger vom Staatstheater Cottbus. Im Höhepunkt ist Para Lia gemeinsam mit ihm auf der großen Bühne im Staatstheater Cottbus zu sehen. Er singt eine Passage aus der italienischen Oper „Pagliacci“ (auch „Bajazzo“). Das Lied hat einen besonderen, überraschenden Klangeffekt. Die irische Videofilmerin Eva Earner aus Berlin, hat das Video gedreht. René Methner hat es selbst ediert, wie auch alle anderen drei Musikvideosingles. „Ein großes Dankeschön ans Staatstheater, das uns die Drehgenehmigung für die Videoproduktion erteilt hat und uns die große Bühne des Hauses als Filmkulisse zur Verfügung gestellt hat. Das spricht für das Haus und seine kulturelle Offenheit, uns in der Sparte Indie-Rock zu unterstützen“, bedankt sich René.

Das Album mit 11 Tracks ist über die Homepage in Vinyl mit Lyricbooklet und dazugehörigen Fotos der griechischen Künstlerin, Georgia Moschogianni, die auch das Cover Artwork gestaltet hat, sowie als klassische CD und digital auf Streaming Plattformen erwerbbar.

Tracy Neumann ■

Para Lia: Album „In Clash with the Zeitgeist“
www.youtube.com/@paralia
Webseite: www.para-lia.de
E-Mail: paraliaofficial@gmail.com



Album Cover „In Clash With The Zeitgeist“ Foto: Cover Artwork: Georgia Moschogianni



Ausschnitt des Musikvideos „Mr. Perry“ mit Para Lia und Opernsänger Andreas Jäpel auf der großen Bühne im Staatstheater Cottbus. Foto: Eva Earner

Kloster Neuzelle

das Barockwunder Brandenburgs

Seit 750 Jahren streckt sich das Kloster Neuzelle aus der Oderniederung empor. Heute beherbergt die fast vollständig erhaltene Klosteranlage zwei Museen, zwei wunderschöne barocke Kirchen und den wiederhergestellten barocken Klostersgarten, der auf einer Größe von fünf Hektar zum Lustwandeln einlädt.



**Nutzen Sie unsere
Fahrradvermietung
in der Besucher-
information!**



Terminhighlights im Herbst:

- 17. September und 15. Oktober – „Alte Musik im Kloster“
- 30. September – Neuzeller Klostersgartentag
- 14. Oktober – Lichternacht in Neuzelle
- 15. Oktober – Europäischer Tag der Restaurierung

Tickets unter www.klosterneuzelle.de

Kloster-Information

Stiftsplatz 7 | 15898 Neuzelle
033652 814 50 | service@stift-neuzelle.de

BESUCHER 
INFORMATION
AMT NEUZELLE

Im Erholungsort kannst du die Stille hören, die Weite erahnen und den Moment genießen.

Architektur und Landschaft sind so einzigartig und machen Lust, auf Entdeckungstour zu gehen. Das Kloster Neuzelle ist eine barocke Oase und du könntest denken, dass du dich mitten in Bayern befindest. Hier spürst du auf Schritt und Tritt die alte Klostergeschichte und erlebst lebendige Gegenwart. Eingerahmt von einer wunderschönen und abwechslungsreichen Landschaft kannst du die Region zu Fuß oder per Rad erkunden. Du wirst viele Begleiter haben, sowohl auf Wiesen und Feldern, als auch hoch oben in den Lüften. Entdecke die vielen Sehenswürdigkeiten am Wegesrand, die die wechselvolle und spannende Geschichte unserer Region erzählen. Gern geben wir unsere persönlichen Tipps an dich weiter. Du kannst uns anrufen oder eine E-Mail schicken. Wir freuen uns, dich persönlich kennenzulernen.



Freie Zeit für schwer kranke Kinder

Johanniter-Kinderhaus „Pustebume“ sucht neue ehrenamtliche Familienbegleitende

Ankommen, auftanken, loslassen. Im Johanniter-Kinderhaus „Pustebume“ in Burg (Spree-wald) können Familien, die ein schwer krankes Kinder in ihrer Mitte haben, seit Mai 2020 genau das – trotz der Gewissheit, dass das erkrankte Kind viel zu früh sterben wird.

Wer selbst ein oder mehrere Kinder hat, weiß um die kräftezehrenden Phasen, die es in jedem Familienleben geben mag. Wenn jedoch das eigene Kind, die Schwester oder der Bruder lebensverkürzend erkrankt ist, ist der ohnehin anstrengende Familienalltag noch fordernder: Bereits kleinste Veränderungen am Allgemeinzustand des erkrankten Kindes können schwerwiegende Folgen haben. Die gesamte Familie ist 24 Stunden am Tag an 365 Tagen im Jahr in Alarmbereitschaft, das Leben wird zur dauerhaften Zerreißprobe zwischen Hoffen, Bangen und absoluter Erschöpfung. Zeit für den Partner oder sich selbst, ein Ausflug mit den gesunden Kindern sind beinahe unmöglich zu organisieren und werden zur seltenen Kostbarkeit.

Um Familien in dieser Extremsituation ein Stück Leichtigkeit und Lebensfreude zurückzugeben,

sucht das Johanniter-Kinderhaus „Pustebume“ neue ehrenamtliche Familienbegleitende. Interessierte werden von September 2023 bis Mai 2024 in über 100 Stunden sorgfältig ausgebildet und damit umfassend auf ihre Aufgaben vorbereitet.

Der Ausbildungskurs startet am 16. September, die Teilnahme ist nur nach einem Vorgespräch möglich.

Christin Kuhle, Koordinatorin für Ehrenamt, Geschwister- und Trauerarbeit, weiß, worauf es ankommt: „Empathie, Flexibilität und Geduld sind gute Voraussetzungen für die Arbeit mit den Familien. Und natürlich ein großes Herz für Kinder, egal ob krank oder gesund!“

Das Leben in der Pustebume ist bunter, als man es sich als Außenstehender zunächst vorstellt: Hier fließen Freudentränen, dort Trauertränen. Hier wird Kuchen gebacken, dort gibt es eine der berühmt-berüchtigten Rasierschaumpartys – Rauschbärte für alle inklusive. Neugier, Wissensdurst, viel Herz und Gefühl runden die Atmosphäre ab. Kurzum: Lebensfreude und stille Momente existieren hier wie selbstverständlich nebeneinander.



Familienbegleiterin mit Kind am Johanniter-Kinderhaus Pustebume in Burg Foto: Frank Hammerschmidt

Auch das Ehrenamt als Familienbegleitender ist so bunt wie das Leben im Kinderhaus selbst: Ausflüge mit den Familien. Zusammen basteln, backen und musizieren. Zuhören, gemeinsam lachen und weinen. Oder einfach da sein. Jeder Interessierte kann nach seinen individuellen Möglichkeiten aktiv werden und Familien schwerkranker Kinder Halt und Entlastung vom Pflegealltag schenken. „Oft wachsen neue Ideen mit den Menschen, die zu uns kommen. Nehmen Sie sich die Zeit und lernen Sie uns kennen! Spüren Sie die einzigartige und liebevolle Atmosphäre des Kinderhauses. In einem persönlichen Gespräch stellen wir Ihnen gern unsere Pustebume vor“, appelliert Christin Kuhle.

rog ■

Kontakt & Anmeldung

Christin Kuhle, Koordinatorin für Ehrenamt, Geschwister- und Trauerarbeit
Telefon: 035603 154107
E-Mail: christin.kuhle@johanniter.de

stellenmarkt

Schulmediation – eine Win-Win-Situation für die Generationen



Sicher im Streit

Große Pause auf dem Schulhof. Gerade als Karim vorbeiläuft, stellt Friedjof ein Bein raus und Karim liegt auf dem Boden. Den Wortwechsel möchte man nicht unbedingt hören. Da klingelt es schon, die Schüler drängen zurück in ihre Klassen. Der Streit zwischen Friedjof und Karim geht weiter, auch als ihr Lehrer bereits die Klasse betritt. „Schon wieder“, denkt er, „schon wieder die Beiden“. Der Lehrer schlägt den Jungen vor, den „Raum der guten Lösungen“ aufzusuchen und dort mit den Schulmediatoren über ihren Streit zu sprechen.

Schulmediatoren? Seit mehr als 20 Jahren gibt es in Deutschland „SiS“, den Verein Seniorpartner in School. Frauen und Männer mit mehr als 55-jähriger Lebenserfahrung stellen sich und ihre Zeit zur Verfügung, um Grundschulkinder in Konfliktsituationen zu unterstützen und um ihnen zu helfen, eigene, tragfähige und nachhaltige Lösungen zu finden.

Um Mediator an einer Schule zu werden ist eine etwa 100 Stunden umfassende Weiterbildung zwingend erforderlich. In Theorie und Praxis werden dabei fundierte Kenntnisse zu den Themen Konflikte, Lösungen und den entsprechenden Methoden der Gesprächsführung vermittelt. Zusätzlich bietet

der Verein Seniorpartner in School allen Schulmediatorinnen und Schulmediatoren jedes Jahr interessante Fortbildungen und fortwährende Unterstützung ihrer Arbeit an Schulen und Horten, selbstverständlich auch Supervision an. Alles kostenfrei!

In der Schule von Friedjof und Karim sind zwei Schulmediatoren jeden Mittwoch von 9 bis 13 Uhr in einem eigenen Raum. Während der Schulstunden erwarten sie hier Mädchen und Jungen, die mit einem Anliegen zu ihnen kommen. In den Pausen sind sie auf dem Schulhof. Natürlich ist das Engagement von SiS mit den Schulleitungen vereinbart und auch mit den Lehrkräften abgesprochen. Schulmediatorinnen und -mediatoren kommen immer als Team. Friedjof und Karim übrigens konnten ihren Streit inzwischen beilegen.

Neugierig geworden? Oder wäre das etwas für Sie? Auf der Website www.sis-brandenburg.de finden sich alle Kontaktmöglichkeiten.

Der nächste Ausbildungskurs beginnt, am 18. September 2023. Es gibt noch freie Plätze.



Seniorpartner in School Landesverband Brandenburg e.V.

Postfach 601405 | 14414 Potsdam | Telefon: +49 (0) 172-2051988 | E-Mail: info@sis.brandenburg.de
www.sis-brandenburg.de | Amtsgericht Potsdam, Reg. Nr. VR 6804 | 1. Vorsitzende: Kerstin Tegtmeyer
Spendenkonto: Bank für Sozialwirtschaft | IBAN: DE09 3702 0500 0003 8014 00 | BIC: BFSWDE33XXX

KunstKahnFahrten zur aquamediale 15



Mit dem Kahn auf der Spree treiben, sehen und den eigenen Empfindungen Raum geben, so könnte auch das Motto bei den KunstKahnFahrten in Schlepzig lauten. In dem Spreewaldort läuft derzeit die 15. Aquamediale zum Thema „Unart Natur | Mensch prokontra Natur“.

Das Thema ist aus dem Missverhältnis des Menschen im Umgang mit der Natur und den daraus resultierenden gesellschaftlichen Konflikten entstanden. Mathis Wackernagel, Schweizer Vordenker im Bereich der Nachhaltigkeit, liefert zwei deutliche Bilder für die Grenzen beim Abbau der weltweiten Ressourcen: „Der ökologische Fußabdruck“ und „Der Earth Overshoot Day“. Das Kunstfestival aquamediale 15 verpflichtet sich zur Auseinandersetzung mit den das Klima beeinflussenden Faktoren und untersucht die Auswirkungen einer ungebremsten Konsumwirtschaft auf Mensch und Natur. Als Ergebnis ihrer subjektiven Wahrnehmung haben 10 Künstler*Innen ihre Sichten und Empfindungen als Objekte und Installationen in die Spree-Länder Landschaft und zur Diskussion gestellt, die nur vom Wasser aus erlebbar sind. KunstKahnFahrten führen die Besucher der Aquamediale zu den Kunstwerken.

Die „KunstKahnStaker“ um Jörg Tschirschke informieren dabei Interessenten gern über Künstler & Kunstwerke. Abfahrt ist jeweils am Großen Hafen.

rog ■

Diese Kahnfahrten der besonderen „Art“ bedürfen der Anmeldung:

Jörg Tschirschke : +49 177 6233744

E-Mail: tschirschke@web.de

oder Marcel Diebert : +49 173 9278064

WÓJNA | A | ...
KRIEG | UND | ...

1. TEIL DES ORATORIUMS
„KRIEG UND FRIEDEN“

15.09.2023
16.09.2023
22.09.2023
19:30
Bautzen, SNE
Budyšin, SLA

23.09.2023
19:30
Cottbus · Chóšebuz
Waldorfschule

Tickets und Infos:
www.ansambl.de

premjera
Premiere

ANSAMBL
LUDOWY ANSAMBL
WALDORFSCHULE
BUDYŠIN



Jetzt neu in Cottbus und im Landkreis Spree-Neiße!

Unterstützung mit Herz Ihr Johanniter-Pflegedienst

Vom jungen Erwachsenen bis zum Senior:
Wir pflegen und unterstützen Sie in Ihrem Zuhause, professionell und mit Herz. Auch Patienten mit intensiviertem Aufwand betreuen wir gern!

Rufen Sie uns an:
Tel. 0355 529 500 84

Johanniter-Unfall-Hilfe e. V.
Regionalverband Südbrandenburg
Werner-Seelenbinder-Ring 44
03048 Cottbus
rv.srb@johanniter.de
www.johanniter.de/sbb



JOHANNITER
Regionalverband
Südbrandenburg

Kunst & Nachtfieber in Calau

Das „Kalauer Nachtfieber“ eröffnet am 1. September die große Freiluftgalerie des 4. „Kunst Raum (K) Calau“ mit dem Thema „Tagebau & Folge-landschaften“ in der Stadt der Kalauer. An diesem Tag gibt es ab 15 Uhr Köstliches, Kultur, Musik und viele Aktionen. Jimmy Dee, der echte Schotte mit dem Dudelsack, wird wieder dabei sein und ein Outfit gibt es im Modehaus Indeed zu gewinnen. Viele Geschäfte in der Cottbuser Straße haben an diesem Tag verlängerte Öffnungszeiten.

Bis Ende Oktober sind dann 50 Kunstpunkte zu erleben. 29 regionale Künstler aus Berlin, Brandenburg, Sachsen sowie 21 feste Kunstpunkte präsentiert die große Freiluftgalerie. Daneben werden viele Workshops zum Mitmachen in Calau und im Kunsthaus Laasow geboten. Die Angebote reichen vom „Malen für die Seele“, Holzskulpturen, Assemblagen bis zum & Upcycling – hier kann sich jeder auch ohne Vorkenntnisse unter fachlicher Anleitung ausprobieren. Eine Ateliereröffnung, ein Kunst-GEHspräch, eine Vernissage und eine Finissage sind außerdem geplant.

Unterstützt wird die Aktion vor allem durch die Händler der IG „In Calau clever kaufen“, die ihre Schaufenster und teilweise Ladenflächen für die Präsentation der Kunst zur Verfügung stellen. Wer mag, kann auch den Witzerundweg, die Museen und die Denkmäler der Stadt erkunden.

»Bis Ende
Oktober sind
dann 50
Kunstpunkte
zu erleben.«

Der Flyer mit den markierten Kunstpunkten liegt im Calauer Info-Punkt aus oder steht zum Herunterladen auf der Internetseite www.wbc-calau.de zur Verfügung.

rog ■

Maiberger Amateursport bietet Aktivität und Freizeitvergnügen



„Ganz“ Sport-Maiberg auf einem Foto. Foto: GZ

Den Durchreisenden wird schon seit Jahren ein kleines, eher unscheinbares Volleyballnetz aufgefallen sein, das im kleinen Dörfchen Maiberg gegenüber der KfZ-Werkstatt Luban beinahe verwaist aussieht. Sonntagvormittag aber kann man dort Jung und Alt gemeinsam beim „Baggern“ und „Schmetter“ beobachten.

Was aber nur die halbe Wahrheit ist, denn einmal im Jahr geht es dort „ganz hoch her“. Dann organisieren die „Leiter des Maiberger Freizeitsports“, Andreas Luban und Mathias Balisch, ein Turnier, bei dem dann beinahe alle 90 Einwohner des Cottbuser Stadtteils zu diesem Gelände kommen, die Mehrzahl, um hier am Netz aktiv zu werden. Die anderen, zumeist älteren Einheimischen, sind dabei, um bei diesem Maiberger

„Großereignis“, das andere ist bekanntlich die traditionelle Fastnacht, hautnah dabei zu sein.

So auch vor wenigen Wochen, als dieses Turnier (ein zweites Spielfeld wurde nebenan auf einem Privatgrundstück errichtet) zum zehnten Mal stattfand. Andreas Luban: „Vor langer Zeit haben sich einige Sportinteressierte aus unserem Dorf zusammengetan, um etwas für Körper

und Geist zu tun. Es gab kein Reglement, wer kam, war da und durfte mitspielen. Egal, ob Mann oder Frau, jung oder alt. Und es wurden immer mehr. Einige Bekannte oder Familienmitglieder aus den Nachbardörfern, aber auch Interessierte aus unseren beiden Maiberger Kleingartenanlagen kamen dazu. Ein buntes Volk halt, das Spaß hatte, beisammen zu sein und sich zu bewegen. Und daraus ist dann die Idee entstanden, doch auch ein kleines Dorfturnier zu veranstalten. So geschehen und nun konnten wir sogar schon ein kleines Jubiläum feiern, denn nach einer Corona-Pause war es nun unser zehntes Turnier.“

Inzwischen sind die Sommerturniere auch für ganz Maiberg zu einem wichtigen Termin gewor-

den. Beim diesjährigen Jubiläumsturnier waren acht gemischte Mannschaften dabei, aber auch am Rande der Vergleiche haben die Angehörigen und andere Dorfbewohner einen gemütlichen Tag bei Kaffee und Kuchen, Kesselsuppen und Gegrilltem verlebt. „Darum geht es uns ja auch“, so Mathias Balisch, „neben der Fastnacht wollen wir für unsere Leute auch im Sommer einen unterhaltsamen Tag anbieten, bei dem sich die Menschen treffen, quatschen, was trinken und einige angenehme Stunden am Rande der Spiele verbringen.“

Im Übrigen sind die Maiberger Volleyballfreunde im Juni erstmals „auswärts“ bei einem Sportfest aufgetreten, als plötzlich eine Mannschaft „Maiberg“ im Protokoll des Dissener Sportfestes auftauchte. „Wir sind schon lange mit Pia und Katja in Kontakt, die drüben in Dissen ja die ‚Macher‘ sind. In diesem Jahre haben sie uns nun, wengleich wir keine eingetragene Sportgemeinschaft sind, eingeladen. Wir waren am Ende zwar Letzter, aber das gemüthliche Beisammensein danach war bestens geeignet, sich mit den anderen Sportlern auszutauschen“, erzählt Christian Beyer. Der ist in Maiberg groß geworden und, obwohl inzwischen in Sielow zu Hause, einer der Mitorganisatoren in seinem Ex-Heimatsdorf.

GZ ■

Volleyballerinnen des SV Energie bauen den Kader für die Saison 2023/24 um

Wie kürzlich an dieser Stelle bereits informiert, nehmen die Volleyballerinnen des SV Energie Cottbus in der neuen Spielzeit mit zwei Teams an den Punktspielen der Regionalliga und der 2. Bundesliga teil. Einige personelle Veränderungen werden den Schritt begleiten.

Der wohl wichtigste Neuzugang für die erste Mannschaft der 2. Liga ist der neue Mann auf der Kommandobrücke. Viktor Petrov heißt der neue Trainer, der als erfahrener Übungsleiter gilt, hat der 30-Jährige doch schon einige bemerkenswerte Stationen als Spieler und Trainer aufzuweisen.

Zunächst als Aktiver der zweiten Liga in seinem Geburtsland Bulgarien, bevor er das Studium der Sportwissenschaft erfolgreich abschloss und dann nach Deutschland kam, wo er in Trainerteams der BR Volleys in Berlin arbeitete und darüber hinaus auch verschiedene deutsche Nachwuchs-Auswahlmannschaften erfolgreich begleitete.

Als der perfekt deutschsprechende Coach auf den sich kontinuierlich entwickelnden Volleyball-Standort Cottbus aufmerksam wurde, wuchs bei ihm spontan das Interesse, die Herausforderung in der Lausitz anzunehmen. „Es ist nicht das erste Mal, dass ich antrete, um einen

Underdog zu begleiten und das Team zu formen. Nach meinen ersten Kontakten und Beobachtungen einiger Trainingseinheiten bin ich mir einigermaßen sicher, dass wir genügend Punkte zum Klassenerhalt sammeln werden können“, so die Petrovsche Vision zur Aufsteigermannschaft. Neben sechs jungen Damen, die aus der bisherigen Regionalligamannschaft ins Zweitligateam



Schon bald in Cottbus zu sehen: Die 2. Volleyball-Bundesliga. Foto: GZ

auffrücken, wird es einige Verstärkungen geben. Mindestens drei erfahrene Spielerinnen werden dazukommen, eventuell sogar mehr. Dennoch wird es eine junge Mannschaft bleiben, auf deren Zukunft man gespannt blicken wird. Der neue Trainer sieht sich nicht etwa als Kurzhelfer der aufstrebenden Cottbuserinnen. Mit

seiner Gattin und der heute neun Monate alten Tochter wird er dieser Tage eine Wohnung aussuchen, um auch in dieser Hinsicht an seinem neuen Arbeitsort „anzukommen“.

Phillipp Eisenträger, den man durchaus als Vater der positiven Entwicklung des Cottbuser Damen-Volleyballs bezeichnen darf, wird weiter mit der Regionalliga-Mannschaft arbeiten, in die auch zu dieser neuen Saison Spielerinnen jüngerer Jahrgänge aufrücken.

„Auch diese Mannschaft wird im Lauf der Saison reifen und am Ende hoffentlich, genau wie die ‚Erste‘, die Klasse halten. Mit Victor sind wir seit seinem Erscheinen hier absolut auf Augenhöhe, was unsere Ansicht vom modernen Volleyball betrifft. Von daher dürfen wir uns, genau wie unser weiterhin wachsender Anhang, auf eine spannende Saison freuen“, so der Lehrertrainer der Lausitzer Sportschule, Phillip Eisenträger.

Erstmals in der heimischen Halle werden sich die beiden Energie-Teams am 23. September vorstellen. Dann erwartet Energie II Blau Weiß Brandenburg um 13 Uhr, bevor es danach um 16 Uhr die Cottbuser Volleyball-Zweitliga-Premiere gibt: SV Energie I gegen SC Potsdam II.

GZ ■

Vorfreude im „Fuchsbau“

Fast 1.000 Dauerkarten beweisen Vorfreude beim EHC Lausitzer Füchse auf die neue Saison

Am 15. September beginnt mit der Auswärtspartie bei den „Selber Löwen“ die Saison in der DEL 2, zwei Tage danach lauert der erste Höhepunkt, wenn die Blau-Gelben um 17 Uhr den amtierenden DEL2-Meister „Ravensburg Towerstars“ empfangen. Die Spannung und die Vorfreude haben bereits überraschende Höhen erreicht, denn noch nie vor einer Saison wurden 950 Dauerkarten verkauft. Darüber ist der Geschäftsführer der EHC Lausitzer Füchse GmbH Dirk Rohrbach natürlich genauso glücklich wie darüber, dass schon vor dem ersten Bully eine Reihe neuer Sponsoren ihre Unterstützung vertraglich vereinbart haben.

Im traditionellen „hermann“-Gespräch vor dem Saisonstart betrachtet der Geschäftsführer auch die Themen, die mit der neu formierten Mannschaft zusammenhängen:

Herr Rohrbach, schaut man auf die vielen Personal-Meldungen im punktspielfreien Sommer, erkennt man, dass der Geschäftsbereich fleißig und erfolgreich gearbeitet hat. Man darf davon ausgehen, dass Sie und Ihre Mitstreiter schon deshalb dem Saisonstart gespannt entgegensehen. Sind Sie - Stand heute (Mitte August, Anm. d. Red.) - zufrieden mit der Bildung der veränderten Mannschaft?

Ich muss zunächst einmal sagen, dass die Euphorie im Umfeld riesig ist. Allein, dass 130 Dauerkarten mehr als im Vorjahr verkauft wurden, ist schon bemerkenswert. Für uns kommt es ja ohnehin darauf an, der Balance zwischen wirtschaftlichem Arbeiten und dem sportlichen Erfolg gerecht zu werden. Wir wollen ja immer die „Pre-Playoffs“ erreichen. Dafür brauchen wir einen geeigneten Kader, doch muss bei den Neuverpflichtungen alles im finanziellen Rahmen bleiben.

Bevor wir über die „neuen“ Füchse reden, muss ich nach einem Abgang fragen. War es denn nicht möglich, den „Spieler des Jahres der DEL 2“, Hunter Garlent, im Fuchsbau zu halten?

Sicher war der Kanadier ein Top-Spieler. Mit insgesamt 151 Scorerpunkten, davon 60 Tref-

fern und 91 Torbeteiligungen, erreichte er in zwei Spielzeiten jeweils Spitzenwerte. Für diese Leistungen und sein immer anständiges Auftreten bedanken wir uns sehr. Er zeigte hohe Einsatzbereitschaft und ein stets perfektes Auftreten und Engagement hier in Weißwasser. So gern wir ihn auch behalten hätten, haben wir seinen Wunsch nach Veränderung akzeptiert. Wir wissen ja, dass das Geschäft so läuft, so geht das Eishockey-Business. Es gab auch in den Vorjahren immer ein Kommen und Gehen. Aber wenn man sich ordentlich, fair und sachlich zusammensetzt, kommt es zumeist zur gegenseitigen Akzeptanz.

Nun aber der Blick nach vorn: Um die genannten Lücken zu schließen, konnten Männer zum ESW nach Weißwasser geholt werden, auf die man auch deshalb gespannt ist, weil sie mit einer hoffnungsvollen Vita hier antreten. Schon im Mai hatten Sie die Verpflichtung eines Abwehrspielers bekanntgegeben, der Gardemaße besitzt?

Wir sind recht stolz, dass es uns gelungen ist, den Kanadier Sam Ruopp zu verpflichten. Er ist 26 Jahre alt und spielte seit 2021 in der englischen EIHL bei den Belfast Giants. Er bringt tatsächlich die Idealmaße von 1,93 Meter und 95 Kilogramm mit. In seiner Vita steht, dass er eine gute Reichweite hat und seine körperliche Präsenz stets ins Spiel bringt. Gut auch, dass Sam die deutsche Staatsbürgerschaft beantragt hat.

Im Juni konnten Sie neue Offensivkräfte binden, die ja für den Ausgang der Spiele schon maßgeblich sind. Wie kam es, dass Sie auch auf dem internationalen Markt erfolgreich gewesen sind?

Weil wir in der Vergangenheit oft im Powerplay torlos blieben, haben wir uns für die „Offense“ gezielt umgesehen. Beispielsweise haben wir mit Jake Coughler einen Center aus Kanada verpflichtet, der in verschiedenen nordamerikanischen Ligen eingesetzt war und den wir schon lange auf dem Zettel hatten. Unser Co-Trainer André Mücke erzählte, dass er sehr präsent ist und einen ausgezeichneten Schuss hat. Mit Justin van der Ven hat sich ein 20-jähriger Niederländer mit deutschem Pass für uns entschieden. Er kommt von der Organisation der „Krefeld Pinguine“ nach Weißwasser. Zuvor war er schon für den „Krefelder EV 1981“ auf dem Eis. Und wir haben Ende Juli den kanadische Angreifer Samuel Dove-McFalls verpflichten können. Er kommt aus der nordamerikanischen ECHL von den Fort Wayne Komets. Bislang spielte der 1,88 Meter große Flügelstürmer in verschiedenen amerikanischen Nachwuchsligen und beim Uni-Team von New Brunswick. Unsere neue Nummer 25 ist Christoph Kiefersauer, der von den Bayreuth Tigers zu uns kommt. Seine Vita ist beeindruckend, er absolvierte 18 Spiele in der DEL und 303 Einsätze in der DEL2, wo er 45 Tore



Mögen die Torjubiläum auch in der neuen Saison häufig kommen. Foto: EHC

erzielte und 56 Torvorlagen. Aber ich will hier unbedingt auch Marlon Braun nennen, mit dem wir einiges an Nostalgie verbinden. Sein leider verstorbener Großvater Frank Braun gehörte ja in den 70ern zur vielfachen DDR-Meistermannschaft. Natürlich hoffen wir, dass sich sein Enkel zu einem ähnlich starken Verteidiger entwickelt.

Was sagt Füchse-Trainer Petteri Väkiparta zur Qualität der neuen Mannschaft?

Wir hatten den finanziellen Rahmen vorgegeben, in dem wir uns auch bewegt haben. Unter dieser Vorgabe hat der Coach seine Wunschspieler bekommen. Nun sollten sie, gemeinsam mit den bei uns gebliebenen Cracks, nur noch der Eishockey-Philosophie des Trainers folgen, fleißig arbeiten und reichlich Punkte holen. Dann dürfen wir uns hier in der mit 15.500 Einwohnern kleinsten deutschen Stadt der DEL2 auf eine spannende, aber ganz bestimmt auch erfolgreiche Saison freuen.

Vielen Dank, Dirk Rohrbach, Ihnen und dem Team beste Wünsche für 2023/24!

Das Gespräch führte Georg Zielonkowski ■

Die (Vorbereitungs-)Spiele im September

Freitag, 01.09.2023

20:00 - Hans-Schöpf-Arena / Vorbereitung
Blue Devils Weiden - Lausitzer Füchse

Sonntag, 03.09.2023

16:00 - Eisarena Weißwasser / Vorbereitung
Lausitzer Füchse - EC Kassel Huskies

Freitag, 08.09.2023

19:30 - Eisarena Weißwasser / Vorbereitung
Lausitzer Füchse - Blue Devils Weiden

DEL2 2023-2024 September 2023

Freitag, 15.09.2023 - 19:30

NETZSCH-Arena / 1. Spieltag
Selber Wölfe - Lausitzer Füchse

Sonntag, 17.09.2023 - 17:00

Eisarena Weißwasser / 2. Spieltag
Lausitzer Füchse - Ravensburg Towerstars

Freitag, 22.09.2023 - 19:30

Stadion am Gutenbergweg / 3. Spieltag
EV Landshut - Lausitzer Füchse

Sonntag, 24.09.2023 - 17:00

Eisarena Weißwasser / 4. Spieltag
Lausitzer Füchse - Bietigheim Steelers

Freitag, 29.09.2023 - 19:30

Echte-Helden-Arena / 5. Spieltag
EHC Freiburg - Lausitzer Füchse

Große Gala zum Jubiläum im Cottbuser Leichtathletik-Stadion

Rück- und Ausblick: Vor 60 Jahren wurde der SC Cottbus gegründet

Am 19. April 1963 wurde der SC Cottbus gegründet. Das Ziel der DDR-Oberen war es zu der Zeit, das bisherige sportliche Niemandsland im Südosten der DDR über den Sport aufzuwerten. Den Grundstock legte die Fußballsektion des SC Aktivist Brieske-Senftenberg, die mit Beginn der Fußballsaison 1963/64 nach Cottbus „exportiert“ und in den neuen SC Cottbus eingegliedert wurde.

Noch im Gründungsjahr wurden die Sektionen Leichtathletik und Boxen gebildet, 1969 kamen Radsport und 1975 die Sektion Turnen hinzu. Bis auf die Sektion Fußball, die 1966 wieder ausgegliedert und als BSG Energie Cottbus weiter existierte, brachte der Sportclub in den verbliebenen Sektionen viele Spitzensportler hervor, die nicht nur zahlreiche DDR-Meistertitel errangen, sondern auch international zu beachtlichen Erfolgen mit Olympia- und Weltmeisterschafts-Siegen kamen. Im Zuge der gesellschaftlichen Verhältnisse nach dem Ende der DDR löste sich der SC Cottbus 1992 in fünf neu gegründete Sportvereine auf.

Weltmeister und Olympiasieger

Der Boxclub des SCC gewann in Summe 16 DDR-Meistertitel und brachte zudem mit Marco Rudolph einen Junioreuropameister und einen Weltmeister hervor. Daneben präsentierte der Club 1980 bei den Olympischen Spielen von Moskau mit Rudi Fink einen Olympiasieger. Auf eigene Füße stellten sich auch die Handballer und die Turner, letztere wurden 1990 unter Trainer Gerhard Alisch erster gesamtdeutscher Mannschaftsmeister. Einen internationalen Stellenwert hat dieser Club bis heute mit der Ausrichtung von Turnwettkämpfen allerhöchster internationaler Kategorie erreicht.

Die international erfolgreichste Sektion des damaligen SC Cottbus waren die Radsportler, die insgesamt 21 Weltmeistertitel und drei olympische Goldmedaillen gewinnen konnten. Die damals Erfolgreichsten waren Bahnsprinter Lutz

Heßlich, seines Zeichens vierfacher Weltmeister und Doppelolympiasieger und der ebenfalls vier Bahn-WM-Titel gewinnende Olympiasieger Lothar Thoms, sowie Volker Winkler und Jens Glücklich. Im Straßenrennsport taten sich der dreimalige Weltmeister Bernd Drogan und Hans-Joachim Hartnick hervor. Letzterer wurde 1976 umjubelter Sieger der Internationalen Friedensfahrt. Aktuell bestimmen die Sprinterinnen mit ihren vielfachen Medaillenerfolgen, herausgefahren bei Welt- und Europameisterschaften von Emma Hinze bis Lea Sophie Friedrich, weltweit die Szene des Bahnradsports.

Als SC Cottbus heimsten auch die Leichtathleten in den 70er-Jahren bei den großen internationalen Wettbewerben eine Vielzahl von Medaillen ein. Allen voran Hochspringerin Rosemarie Ackermann, die 1974 als erste Frau der Welt beim ISTAF in Westberlin beim Hochsprung die 2-Meter-Marke knackte und 1976 zum Olympiasieg sprang.

Erste Goldmedaille schon im Gründungsjahr

Bereits im Gründungsjahr konnte der SC Cottbus seine erste Goldmedaille feiern, als der spätere Direktor der German Meetings, Ulrich Hobeck, DDR-Meister im Waldlauf wurde. Gold von europäischen Titelkämpfen brachten Gunhild Hoffmeister über 1.500m 1974 aus Rom und Ulrike Bruns von der Hallen-EM 1978 aus Mailand heim. Das letzte internationale Ausrufezeichen setzte 2014 Antje Möldner-Schmidt, die bei der EM in Zürich das 3000-m-Hindernissen gewann. Leider verabschiedeten sich mit Blanka Dörfel und Marie Scheppan die größten Hoffnungsträgerinnen der Cottbuser Leichtathletik vom LCC, lange bevor sie im Seniorenalter ankamen. „Blanka Dörfel ist den finanziellen Anreizen gefolgt und trainiert nun als Perspektivkader des DLV über die 10.000 Meter unter Dieter Hogen beim SC Charlottenburg. Marie Scheppan ist aufgrund einer besseren beruflichen Perspektive zum SV Preußen nach Berlin

gewechselt. Dennoch haben wir wieder Talente am Start. Erst kürzlich haben drei Jungs aus der 9. Klasse der Sportschule Gold, Silber und Bronze von der DM der AK 15 heimgebracht“, so Uli Hobeck, Vizepräsident des LC Cottbus.

Delegieren als Problem

Auf künftige Visionen bezüglich zu erwartender Medaillengewinne Cottbuser Leichtathleten im Erwachsenenalter angesprochen, spricht Hobeck von der aus seiner Sicht politischen Fehlentscheidung: „Wie sollen denn LCC-Athleten im Seniorenbereich in Deutschland, geschweige denn international Medaillen holen, wenn unsere Lehrertrainer der Sportschule den Auftrag haben, regelmäßig die Besten ihrer Trainingsgruppen in Deutschlands Top-Vereine zu delegieren. So bleibt uns nur der wehmütige Blick zurück und unser Engagement zur Durchführung hochwertiger internationaler Wettkämpfe unter unserer Regie in der Stadt Cottbus!“

Damit spricht der Mann aus der Führungsetage des Leichtathletikclubs einerseits die deutsch-polnische Partnerschaft mit dem LC Zielona Gora an – und damit die alljährlich stattfindenden polnischen Hallenmeisterschaften in Cottbus und den intensiven Jugendaustausch.

Internationale Leichtathletik-Meetings 1990 bis 2011

International von einer ganz anderen Bedeutung und Wertigkeit sind die Internationalen Leichtathletik-Meetings, die von 1990 bis 2011 genau 22mal eine Vielzahl von Weltmeistern und Olympiasieger nach Cottbus zum Wettbewerb gelockt haben. Als Pendant zu dieser Freiluftveranstaltung wird seit 2003 im Januar eines jeden Jahres das internationale Springermeeting in der Lausitz Arena veranstaltet, bei dem der Stabhochsprung der Männer und der Hochsprungwettbewerb der Frauen für ein stets ausverkauftes Haus sorgen. Ulrich Hobeck ist der umtriebige Direktor der Veranstaltung, die am 31. Januar 2024 zum 20. Mal das Publikum ebenso begeistern wird, wie die Athleten, die alljährlich die familiäre Atmosphäre und die außergewöhnliche Begleitung in höchsten Tönen loben.

60. Geburtstag des SCC im Cottbuser Leichtathletik-Stadion

Zuvor aber wird am 2. September im Cottbuser Leichtathletik-Stadion ab 13 Uhr zur Gala, anlässlich des 60. Geburtstages des SCC geladen. Zum Jubiläum werden viele ehemalige Medaillenträger nach Cottbus kommen. Mit Namen, die bis heute ihren historischen Stellenwert haben. Wie die noch amtierenden Diskus-Weltrekordlerin Gabi Reinsch, die Hürden-Olympia-Silbermedaillen-Gewinnerin von Seoul Gloria Siebert oder die Drittplatzierte des olympischen 1.500-m-Laufes von Montreal Ulrike Bruns Klapeczynski. Altbekannte Gesichter, die in der Vergangenheit mit ihren weltweit erkämpften Medaillen von der großartigen Arbeit des geschichtsträchtigen Vereins gekündet haben.

Die letzte international erfolgreiche Athletin in der 60-jährigen Vereinsgeschichte war Antje Möldner-Schmidt, die über die 3000-m-Hindernis bei der EM 2012 in Helsinki (Foto) Silber gewann und zwei Jahre danach in Zürich Europameisterin wurde. Foto: LC Cottbus



Nocy muzejow we Łużskej muzejowej krajiny

MUSEUMS NÄCHTE

im Lausitzer Museenland

Mehrere Nächte, eine Region – Museen, technische Denkmäler und Kultureinrichtungen laden ein.



LAUSITZER MUSEENLAND
LUZYSKA MUZEJOWA KRAJINY

02.09.–30.09.23
AN DEN WOCHENENDEN

Mehr Informationen unter www.lausitzer-museenland.de

01 freitag

- Musik**
- 19.00 **Hüttenwerk Peitz**
Filmmusiknacht
"Sounds of Hollywood"
 - 20.30 **Hüttenwerk Peitz**
Filmmusiknacht
"Sounds of Hollywood"

- Party/Tanz**
- 20.00 **Waldbühne Gehren**
Rock im Wald Open Air
Freilichtbühne SPB
Open Air Schlagerparty

- Bühne**
- 19.00 **Stadion Freundschaft CB**
Open Air: Cottbus Rock City

- Film**
- 20.00 **Kulturfabrik HOY**
Amateurfilmfest
„7 Minuten“

MANUEL SCHMID UND MAREK ARNOLD: AUF TOUR.
Samstag 07.10.23 um 19:30 Uhr



KLEINE KOMÖDIE COTTBUS
TheaterNative C

02 samstag

- Bühne**
- 19.30 **Großes Haus CB**
Märchen im Grand-Hotel
 - 19.30 **Stadthalle CB**
Dr. Mark Benecke: Fälle am Rande des Möglichen
 - 21.00 **Schloss Hornow**
"Klänge der Lausitz"

- Musik**
- 19.00 **Hüttenwerk Peitz**
Queen Classic Night
 - 19.30 **Kulturbrauerei Göritz**
Johannes Oerding - Plan A Open Air
 - 20.30 **Hüttenwerk Peitz**
Queen Classic Night

- Party/Tanz**
- Waldbühne Gehren**
Rock im Wald Open Air
Freilichtbühne SPB
Party: Gestört aber geil

- Treff**
- 10.00 **Festplatz Wolfshain**
9. Ostblocktreffen
 - 13.00 **Sportplatz Glinzig**
Glinziger Drachenfest
 - 14.00 **Schokoladenland Hornow**
15 Jahre Schokoladenland

- 15.00 **Heimatmuseum Dissen**
Drastival - Trachtenfest
- 19.00 **Kulturfabrik HOY**
Soundcheck - das Musikquiz
- 19.00 **Steinhaus Bautzen**
Kneipenquiz
Innenstadt Finsterwalde
Brandenburg-Tag 2023

03 sonntag

- Party/Tanz**
- Waldbühne Gehren**
Rock im Wald Open Air

- Treff**
- 10.00 **Messepark Löbau**
9. Oberlausitzer Classic Tag
Innenstadt Finsterwalde
Brandenburg-Tag 2023

- Bühne**
- 15.00 **Stadion Freundschaft CB**
Energietino

- Musik**
- 18.00 **Park Branitz CB**
Open Air am Schloss:
Made in Brazil #2

06 mittwoch

- Treff**
- 14.00 **Alter Stadtpark Forst**
Bürgerfest zu 30 Jahre Landkreis SPN
Spielbank CB
Meetwoch in der Spielbank
Innenstadt HOY
26. Stadtfest Hoyerswerda
Innenstadt Löbau
Stadtfest Löbau

09 samstag

- Musik**
- 12.00 **Stadion Freundschaft CB**
Open Air Konzert: Liebe kennt keine Liga
 - 15.00 **Glad-House CB**
Die Lausitz trommelt
 - 18.30 **Caféhaus Zille SPB**
Livemusik mit Jai Larkan

- 20.00 **Glad-House CB**
Dusk plays Nirvana

- Treff**
- 15.00 **Sportzentrum CB**
30 Jahre Cottbus Crayfish Jubiläums Gameday
 - 15.00 **Glad-House CB**
Die Lausitz trommelt
 - 19.00 **Innenstadt Luckau**
Luckauer Altstadtfestnacht
Altstadt Lübbenau
Spreewaldatelier: Bildhauer + Karikaturisten
Open Air
Innenstadt HOY
26. Stadtfest Hoyerswerda
Innenstadt Löbau
Stadtfest Löbau

- Party/Tanz**
- 22.00 **Sound CB**
Project Cottbus - Mega Hausparty

- Bühne**
- 19.30 **Großes Haus CB**
Operetten-Gala

10 sonntag

- Musik**
- 16.00 **Galeriebühne CB**
Gartenkonzert mit Clara Werden
 - 18.00 **Klosterkirche CB**
... von Schütz zu Bach
 - 19.00 **Großes Haus CB**
Kyiv Kamerata

- Party/Tanz**
- 15.00 **Festwiese Gulben**
Wendische Kirmes

- Bühne**
- 16.00 **Jakubzburg Mortka**
Burgnächte: Zwinger Trio

13 mittwoch

- Musik**
- 19.00 **Wasserturm CB**
Konzert mit Clara Werden

- Treff**
- Spielbank CB**
Meetwoch in der Spielbank

15 freitag

- Musik**
- 21.00 **Kesselhauslager Singwitz**
Konzert mit: Flats & Sharps
 - 19.30 **Gerhardt-Kirche Lübben**
Chorkonzert zum Spree-waldfest

- Treff**
- Altstadt Lübbenau**
Spreewaldatelier: Bildhauer + Karikaturisten
Open Air
Innenstadt Schwarzeide
29. Wasserturmfest
Schwarzeide

- Innenstadt CB**
1. Cottbuser Schachmeile - mit Kulturprogramm
- 17.00 **Schloss Hornow**
Dinner-Lesung im Schloss Hornow mit Max Moor
- 19.00 **Tierpark CB**
Nachts im Tierpark Cottbus
- 09.00 **Stausee SPB**
Stauseepokalregatta Spremberg

16 samstag

- Musik**
- 13.00 **Spreewaldfest Lübben**
Konzert mit Clara Werden
 - 16.00 **Konservatorium CB**
Ronny Weiland: Konzert der Gefühle
 - 19.30 **Kulturfabrik HOY**
Lex Henrikson & Band

- Treff**
- 17.00 **Schloss Hornow**
Dinner-Lesung im Schloss Hornow mit Hans Rath
 - 19.00 **Tierpark CB**
Nachts im Tierpark Cottbus

- Bühne**
- 18.00 **Museumsscheune Bloischdorf**
Scheunenkabarett mit Herricht & Preil - Teil 3
 - 19.30 **Großes Haus CB**
Die Räuber
 - 19.30 **Theaterscheune Ströbitz CB**
Willkommen in meinem Leben

Eventlocation

Geburtstage, Hochzeiten, Familienfeiern, Firmenfeiern, Seminare, Tagungen



KONTOR47

kontor47.de | 0355 12111033

17 sonntag

- Film**
- 15.30 **Spreekino SPB**
Rumpelkammer Nr.6 mit Michael Apel

- Treff**
- Innenstadt CB**
1. Cottbuser Schachmeile - mit Kulturprogramm

- Bühne**
- 16.00 **Großes Haus CB**
La Bohème

20 mittwoch

- Treff**
- Spielbank CB**
Meetwoch in der Spielbank

22 freitag

- Film**
- 20.00 **Telux Weißwasser**
Rumpelkammer Nr.11 mit Michael Apel

- Party/Tanz**
- Spielbank CB**
Retroparty - Das Beste aus den 80ern und 90ern

- Bühne**
- 19.00 **Spreewaldbibliothek Burg**
Lesung: Maxi Hill - Todesflug Schicksal
 - 19.00 **Piccolo CB**
Frankenstein
 - 20.30 **IBA Studierhaus Großräschen**
"Klänge der Lausitz"

KUNST RAUM (K) CALAU

September bis Oktober 2023

Vernissage
Workshops
Kunstgespräch
Finissage



Getördert durch:



mehr Info's & Flyer:
www.wbc-calau.de

aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

MM

Veranstaltungstechnik/
Tonstudio
Bahnhofstraße 48
Tel/Fax: 03 55 47 30 99
www.mmccb.de

Der radioeins rbb Filmtipp von Knut Elstermann



Foto: Jochen Saupe



Sieben Winter in Teheran

Zwei glänzend gemachte Dokumentarfilme erzählen im September von Frauenschicksalen. Mit zum Teil undercover gedrehtem Material zeichnet die deutsche Regisseurin Steffi Niederzoll in „Sieben Winter in Teheran“ den Kampf von Reyhaneh Jabbari um ihr Leben nach. Die junge iranische Frau saß sieben Jahre im To-destrakt, nachdem sie in Notwehr einen Vergewaltiger getötet hatte. Bis zur letzten Minute hoffte und kämpfte auch ihre Mutter, die im Iran sehr bekannte Schauspielerinnen Shole Pakravan, die inzwischen nach Berlin emigrieren konnte. Wir werden Zeugen dieses mutigen Kampfes und lernen zugleich die kluge, lebensfrohe Shole kennen, die für ihre Leidensgefährtinnen zu einem stärkenden Halt wurde. Dieser erschütternde Film erinnert gerade in diesen Tagen auch an all jene, die im Iran von der unmenschlichen Todesstrafe bedroht sind.



Frauen in Landschaften

Regisseurin Sabine Michel interviewt vier Ostpolitikerinnen: die besonders auf-richtige Anke Domscheit-Berg von der Partei Die Linke, Manuela Schwesig von der SPD, Yvonne Magwas der CDU und die völlig gescheiterte Frauke Petry, ehemals in der AfD. Diese sehr unterschiedlichen Politikerinnen berichten von ihren Lebenswegen, von ihren Erfahrungen als Frauen aus dem Osten im Politik-Betrieb, von Scheitern, Zweifeln, Ungewissheiten, über ihre frühen Prägungen im Osten. Im Mittelpunkt dieses schnörkellos gemachten, geradlinigen und sehr intensiven Films stehen die spannenden Gespräche, die weit über das Ost-West-Thema hinausgehen, obwohl das natürlich ein wichtiger Aspekt ist. Hier geht es aber auch um die Position von Frauen in der Politik überhaupt, um ihre eigenen Ansätze und Vorstellungen.

Alles rund ums Kino: „Zwölf Uhr mittags“ - das radioeins-Filmmagazin mit Knut Elstermann, jeden Samstag von 12-14 Uhr



- Treff**
20.00 **Galerie MA/RIE/MIX 23 CB**
Vernissage: Michael Kruscha
Spielbank CB
Quiz & Bet XXL – Das et-was andere Kneipenquiz
- Musik**
20.00 **Steinhaus Bautzen**
Sturm & Klang feat. Paul Geigerzähler
20.00 **Weltspiegel CB**
Livemusik: One Violin Orchestra
20.00 **Glad-House CB**
Rainald Grebe & Die Kapelle der Versöhnung
20.00 **Großes Haus CB**
1. Philharm. Konzert: Weckruf der Welt
- Party/Tanz**
20.00 **Waldbühne Gehren (Luckau)**
Open Air: Jugendliebe im Herbst
20.00 **Stadthalle CB**
U30-Party
Spielbank CB
Die große Schlagerparty
- Treff**
08.00 **Spreewaldpark CB**
Disc. Golf: 4. Vereinsfest der "Chaingaroos"
12.00 **Spreewaldorfer Lehde**
30. Lehde-Fest und Kahlkorso
Innenstadt SPB
Spremlinger Herbstfest
Spielbank CB
Der große Bingoabend

23 samstag

- Musik**
19.00 **Volkshaus Guben**
Gerhard Schöne: Mein Kinderland
20.00 **Glad-House CB**
KUU! + Richard Ebert Quartett
20.00 **Sportplatz Willmersdorf**
Konzert: Dead Man's Hand
- Bühne**
19.00 **Piccolo CB**
Frankenstein
19.30 **Kammerbühne CB**
Kraftwerk
19.30 **Großes Haus CB**
Vom Neuen. Im Hier und Jetzt
20.00 **Steinhaus Bautzen**
Sen.Kom.Pod - Podcastabend
21.30 **Kurhaus Bad Liebenwerda**
"Klänge der Lausitz"

Musikabend im Wasserturm

Mittwoch | 13.09.2023 | 19–20 Uhr
Wasserwerk Cottbus-Sachsendorf
Saarbrücker Straße 30

Impressum

hermann erscheint bei **WochenKurier Lokalverlag GmbH & Co. KG**
Altmarkt 15 | 03046 Cottbus
Tel: 0355/431240
E-Mails: redaktion@hermannimnetz.de, termine@hermannimnetz.de, anzeigen@hermannimnetz.de

Redaktion: Heiko Portale (por), Chefredakteur, Vi.S.d.P.
Tel: 0355/431 24 12,
E-Mail: HeikoPortale@cwk-verlag.de

Anzeigenverkauf und Online:
Jana Bretschneider,
Tel: 0355/431 24 17,
E-Mail: janabretschneider@wochenkurier.info

Wochenkurier-Team:
Tel: 03571 / 4670,
E-Mail: wochenkurier@cwk-verlag.de
Geschäftsführer: Martina Schmitz, Alexander Lenders

Verantwortlich für den Anzeigenverkauf: Sina Häse (Verlagsleiterin)
Verantwortlich i. S. d. Presserechts: Torsten Berge (Verlagsleiter), WochenKurier Lokalverlag GmbH & Co. KG, Geierswalder Straße 14, 02979 Elsterheide OT Bergen, Tel: 03571/4670 Fax: 03571/406891 E-Mail: wochenkurier@cwk-verlag.de, Internet: www.wochenkurier.info

Komplementär: Wochenkurier Lokalverlag, Verwaltungs-GmbH, Amtsgericht Dresden, HR 12470, Handelsregister: Amtsgericht Dresden HR A 2487, UST-ID: DE 812021552

Satz/Repro: hyperworx Medienproduktionen www.hyperworx.de

Druck: DRUCKZONE GmbH & Co. KG www.druckzone.de

Vertrieb: WEISS Logistik www.weissgruppe.de
Flyer va. tyler Cottbus, Oliver Krimm www.flyerva-tyler.de

24 sonntag

- Film**
15.00 **Schloss Hornow**
Rumpelkammer Nr. 9 mit Michael Apel
- Party/Tanz**
Rosengarten Forst
Rosengarten Sonntag: Die vielfältigen 70iger bis heute "Pop"

- Treff**
12.00 **Spreewaldorfer Lehde**
30. Lehde-Fest & Kahlkorso
Innenstadt SPB
Spremlinger Herbstfest
Spielbank CB
2. Cottbuser Skatcup

- Bühne**
20.30 **Bahnhof Drebkau**
"Klänge der Lausitz"

- Musik**
19.00 **Großes Haus CB**
1. Philharm. Konzert: Weckruf der Welt
10.00 **Bergwerk F60**
Streetfoodfestival F60 mit Clara Werden

25 montag

- Treff**
Spielbank CB
Rubbeläum

27 mittwoch

- Bühne**
19.00 **Galerie Böhme CB**
Lesung mit Tracy Neumann

- Treff**
Spielbank CB
Meetwoch

29 freitag

- Bühne**
20.00 **Nikolaikirche Lauchhammer**
"Klänge der Lausitz"
19.00 **Piccolo CB**
Frankenstein
19.30 **Großes Haus CB**
Romeo und Julia

- Treff**
17.00 **Glad-House CB**
Night Fever Cottbus-aktive Fitness-Event-Messe

30 samstag

- Musik**
20.00 **Real Music Club Lauchhammer**
Konzert mit: Bywater Call

- Treff**
13.30 **Festplatz Dissen**
Superkokot - Wettkampf aller Ernteköniginnen & -könige
Innenstadt Bautzen
Bautzener Herbstfest

- Bühne**
19.30 **Kammerbühne CB**
Kraftwerk
19.30 **Großes Haus CB**
Märchen im Grand-Hotel
20.00 **Stadtpark Lübbenau**
"Klänge der Lausitz"

- Musik**
19.00 **Piccolo CB**
Eröffnung des 49. Cottbuser Musikherbstes
20.00 **Steinhaus Bautzen**
Open Mic Night Spezial
20.00 **Kammermusiksaal CB**
Romantisches Böhmien
20.00 **Kulturfabrik HOY**
Livemusik: Miss Rockester

30+PARTY

präsentiert von: ANTENNE BRANDENBURG
23. September, 20 Uhr

Der Treff zum Tanzen, Quatschen & Wiedersehen. Lasst es krachen auf 3 Dancefloors, ob großer Schlager-Mainfloor im Saal, Technobeats oder heiße Mugge im Foyer. Kühle Getränke & leckerer Imbiss bis morgens um 3 Uhr garantieren gute Stimmung.

Also denkt nicht lange nach und kauft euch ein Ticket – für 18 EUR im VVK (inkl. Garderobengebühr).

Bargeldloses Event!

Zahlungen an allen Bars ausschließlich E-Cash!

Zeichnungen und Anzeigenentwürfe bleiben beim Verlag bzw. bei den Autoren. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Vorlagen kann keine Garantie übernommen werden. Der Verlag kann diese abändern. Überschriften und Einleitungen werden vom Verlag gesetzt. Leserbriefe, Anzeigen und namentlich gekennzeichnete Artikel gehen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Eine Vervielfältigung des gesamten Inhalts, auch auszugsweise, sowie vom Verlag gestaltete Anzeigen, nur mit schriftlicher Freigabe des Verlages. Dies gilt auch für das Publizieren und Veröffentlichern in elektronischen Medien und Online-Medien. Alle Rechte beim Verlag.

Monatliche Auflage: 13.500 Hefte
Termine für den kostenfreien Abdruck im Kalender: über das Veranstaltungssportal events.hermannimnetz.de oder per Mail an termine@hermannimnetz.de bis zum **15. September 2023**

Es gilt die Preisliste Mediadaten_2023. Redaktionsschluss für den **Hermann Oktober 2023:** **15. September 2023**

Eine Gewähr für die Richtigkeit der Angaben wird nicht übernommen. Urheberrechte für Beiträge, Fotografien,

Termine ohne Gewähr. | Weitere Termine im Netz unter: hermannimnetz.de/termine.

WIR FEIERN

60 JAHRE LEICHTATHLETIK

IN COTTBUS

SAMSTAG, 02.09.2023

SPORTZENTRUM COTTBUS



★ Geschäftsstelle: Hermann-Löns-Straße 1a | 03050 Cottbus ★
www.lc-cottbus.de | lc-cottbus@t-online.de | Telefon: 0355 - 47 39 97 | Fax: 0355 - 485 87 11



EINLADUNG

Zum Jubiläum „60 Jahre Leichtathletik in Cottbus“ laden wir euch - alle ehemaligen und aktuellen Leichtathleten, Trainer, Kampfrichter, Helfer und Wegbegleiter der Cottbuser Leichtathletik sehr herzlich ein.

Wir wollen das Ereignis mit einem bunten und aktiven Programm gebührend feiern. Mit euren Erinnerungen, Fotos und Anekdoten kann dieser Tag zu einem lebhaften Wiedersehen werden.

Der Startschuss zur Eröffnung fällt um 13 Uhr.
Bis zum 02.09.2023 im Sportzentrum Cottbus!

Aktuelle Infos immer auf
www.lc-cottbus.de



Leichtathletik Club Cottbus e.V. · Dresdener Straße 18 · 03050 Cottbus · www.lc-cottbus.de

49. Cottbuser Oktoberlauf



1. Oktober 2023



Leichtathletikstadion

Bambinilauf 400 m - 09:50 Uhr

Kids-Run 1 km - 10:00 Uhr

Junior-Cross 2 km - 10:10 Uhr

Walken 5 km - 10:30 Uhr

5 / 10 / 21,1 km Lauf - 10:30 Uhr

www.oktoberlauf-cottbus.de

6. Oktober 2024 - 50 Jahre Oktoberlauf
Jubiläums-Marathon 42,2 KM - Sei dabei!

IHC

IPP HYDRO CONSULT

IPP HYDRO CONSULT GmbH

Hauptsitz Cottbus

Gerhart-Hauptmann-Straße 15
03044 Cottbus

Telefon 0355 757005-0

ihc@ipp-hydro-consult.de

Niederlassung Leipzig

Harkortstraße 7
04107 Leipzig

Telefon 0341 200984-0

leipzig@ipp-hydro-consult.de

IHR PARTNER IN SACHEN WASSER



» Wasserbau



» Wasserwirtschaft



» Bauleitung



» Umweltplanung



» Infrastruktur



» Vermessung

Förderer der Leichtathletik in Cottbus
www.ipp-hydro-consult.de

ENTDECKE DIE E-BIKE *Revolution!*

IMMER EINEN TRITT VORAUS

DAS FLYER GOROC TR:X KENNT KEINE GRENZEN!

Die innovative Pinion MGU vereint einen verschleissfreien Motor und ein Getriebe mit 12 Gängen in einem kompakten Paket.

Durch die Integration arbeitet das System als Einheit und ermöglicht blitzschnelle, knackige Schaltvorgänge in allen Situationen. Drehzahl und Motor sind genau abgestimmt und können Gangwechsel sogar automatisch ausführen.

- ✓ innovatives Pinion MGU System
- ✓ Hochwertiger Carbon-Rahmen
- ✓ Zusatzpower für extralange Touren
- ✓ optimiert für Extra-Stauraum



FLYER

GOROC TR:X

in Cottbus und der Lausitz
exklusiv nur bei SCHENKER!

FAHRRAD + SERVICE IN COTTBUS
BEUCHSTRASSE 25 (ECKE KARLSTRASSE)
FAHRRAD-SCHENKER.DE
INFO@FAHRRAD-SCHENKER.DE

